

Einleitung

Gegenstand dieser Arbeit ist die Edition der medizinischen Rezeptsammlung, die sich im Codex Laur. *Plut.* 75.3 befindet und in der *Biblioteca Medicea Laurenziana* in Florenz aufbewahrt wird. Es ist ein griechischer Text, der sich zwischen den f. 33^v und f. 229^v entfaltet. Sowohl Autor als auch Titel des Werkes werden nicht genannt.

1. Der Codex Laur. *Plut.* 75.3

Der Codex ist ein Pergament des 10. Jh.¹ mit 263 Folia und hat die Abmessungen 110 × 170 mm. Die oberen Ecken der Handschrift wurden feucht, was zur Folge hatte, dass sich die Membran verzogen hat und mehrere Buchstaben nicht mehr lesbar sind.

Man erkennt hier drei verschiedene Kopisten. Der erste, der eigentliche Hauptkopist, schrieb sorgfältig mit schwarzer Tinte in den Formen der mittleren Minuskel die folia 1^r–255^r. Jede Seite hat zwischen 24 bis 27 Zeilen. Der zweite Kopist schrieb einige pharmakologische Rezepte in den folia 255^r–255^v². Zugleich kann man seine Bemerkungen in verschiedenen Marginalien erkennen wie z. B. in den ff. 65^v, 69^v, 72^v, 103^v, 109^r, 112^r, 118^{r,v}, 126^v, 161^r, 171^r, 177^v, 238^{r,v}, 242^v. Der dritte Kopist schrieb in den folia 256^r–263^v die *Ἀντεμβαλλόμενα τῶν εἰδῶν* (*De succedaneis*). Er erfasste einen Katalog von therapeutischen Kräutern, in dem Heilpflanzen durch andere Pflanzen mit gleicher Heilwirkung innerhalb eines Rezeptes ersetzt werden können.

Da wir uns auf die medizinische Rezeptsammlung fokussieren, ist Folgendes über die Schreibweise und Merkmale des ersten Kopisten zu erwähnen. Hier ist der erste Buchstabe der Rezepte, der als Initial zu erkennen ist, abwechselnd grün und rot eingefärbt. Manchmal wird auch gelb verwendet. Die Verwendung dieser spezifischen Farben, Beschichtungen und Dekorationen, hier in den ff. 236^r, 238^r, 239^v, 255^r, ist typisch für süditalienische Handschriften³. Diese griechische Minuskelschrift weist alle Merkmale der „Nilus-Schule“ auf⁴. Die Überschrift jedes Rezeptes ist in mittlerer Majuskelschrift geschrieben, die sich unverwechselbar durch eine aufrechte Ecke auszeichnet.

1 Lucà-Canard 2000, S. 59–60.

2 Lucà-Vena 2014, S. 138.

3 Perria 2019, S. 112–114.

4 Perria 2019, S. 25–73; Luca 1991, S. 319–387.

Diese Schrift wurde nur in den ergänzenden Textteilen verwendet, d. h. in den Überschriften der Rezepte⁵. Die Überschriften sind mit grüner Tinte entweder unter- oder durchgestrichen.

Aufgrund der Schreibweise und -form der Buchstaben, die der Kopist verwendete, wird der Codex auf Ende des 10. Jahrhunderts datiert, d. h. vermutlich rund um das Jahr 980⁶. Als möglicher Ort der Kopie kommt die Gegend von Nordkalabrien in Süditalien in Betracht, wo der Kreis der Schüler des Heiligen Nilus von Rossano tätig war⁷.

Fachspezifische Abkürzungen werden für bestimmte Zutaten der Rezepte verwendet: π^επ^ε für πεπέρεως, ζζ^α für ζιγγίβερι, κ^ε für κεκαυμένα oder π^ε für πεπλυμένα.

Die Gewichtszeichen entsprechen den im Byzantinischen Reich für die Einheiten zur Flüssigmessung üblicherweise verwendeten Zeichen. Am häufigsten wird Γο für ὀγκία, Α und λι^τ für λίτρα, Γρ^α für γράμμα, ξ^ε für ξέστης, und < für δραχμή verwendet. In f. 238^v findet man eine Erläuterungsliste dieser Zeichen, welche als Überschrift Ἡ γραφή τῶν σημείων trägt.

Die Orthografie des Textes ist infolge der Verwechslung der homophonen Vokale und Diphthonge, besonders der Itazismen, minderwertig: ι für η in *ρίγματα*, *δίγματα* etc.; υ für οι, in *κυλιακοῖς* etc.; ι für η in *ἐπιμικη* etc.; η für ει in *ἠλεώδεσιν*, *τριφθήσιν* etc.; ο für ω in *μετόπω*, *ρόννουσιν* oder ω für ο in *ἀντιδώτου* etc.; ε für αι in *πεωνίας*, oder αι für ε in *μακαιδονικοῦ* etc. Doppelkonsonanz wird an machen Stellen vermieden *κόμewς*, *ἄμωνιακοῦ*, an anderen genutzt (*κόκκων*), auch dann, wenn einfache Konsonanten zu erwarten wären (*κίσηρος*, *πιννομένη*, *πυρρέσσουσιν*). Die Assimilation wird nicht immer zum Ausdruck gebracht: *συνλειωθέντα*, *ἐνβάψας*, *συνχριστόμενον* neben *συμμέτρω*, *συμπάθειαν*, *σύγχρισμα* und *ἐμβαλλε*, *ἐμπλάστρω*, *ἐμφραξης*; *γίνομαι* ist häufiger als *γίγνομαι*. Ferner findet man neben *μάραθρον* auch *μάραθρον* sowie *μάλαθρον*; *ἄμμωνιακόν* und *ἄμωνιακόν*; *μολόχη* häufiger als *μαλάχη*, und *ἄφουνίτρον* öfter als *νίτρον ἄφροῦ* oder *ἄφρουνίτρον*; *ὄρυγγίου* oder *ἐρυγγίου* anstelle von *ἠρυγγίου*. Der Kopist korrigiert selbst Fehler, die er bemerkt hat. So hat er *ἐργασίαν* im superscript mit *ύγρασίαν* verbessert, ähnlich wie *νωσώδης* durch *νοσώδης*; *δυσκατάλωτα* wird zu *δυσκατούλωτα*; *ποδαλγήση* zu *ποδαλάση*; *λιθιοῦντας* zu *λιθιῶντας*; *κηρῶ* zu *κηροῦ*; *μονοκλάδου* zu *πολυκλάδου* etc. Darüber hinaus ist die Akzentsetzung unzuverlässig und kann nur in sehr seltenen Fällen einen Anhaltspunkt für die Transkription geben. Diese Phänomene sind allerdings für viele byzantinische Texte nichts Ungewöhnliches. Für Einzelheiten sei auf Abschnitt 3. *Zur Edition* verwiesen; die dortigen Belegstellen sind diplomatisch wiedergegeben.

5 Perria 2019, S. 58; Cavallo 1977, S. 91–110.

6 Lucà-Canard 2000, S. 60.

7 Lucà 2012, S. 578–587; Lucà 1988, S. 25–73.

Die Handschrift wurde zum ersten Mal von Bandini⁸ im Jahr 1770 beschrieben und mit *Βιβλία ἰατρικὰ ποικίλα* (Libri medicinales varii) betitelt. Der Inhalt der Handschrift weicht von dem von Bandini erwähnten Inhalt ab. Hier eine präzisere Darstellung:

I.	f. 1 ^r	Anonymi, Definitiones pulsuum (Ἀνωνύμου, Ὅροι σφυγμῶν)
II.	f. 1 ^r	Anonymi, De anima (Ἀνωνύμου, Περὶ ψυχῆς)
III.	ff. 1 ^r –4 ^r	Anonymi, De pulsibus et theoria medicorum (Ἀνωνύμου, Περὶ σφυγμῶν καὶ θεωρία τῶν ἱητρῶν)
IV.	ff. 4 ^r –4 ^v	Praescriptiones variae i. Ἀλάτιον τοῦ Εὐαγγελιστοῦ Λουκᾶ ⁹ ii. Μασθοῦς ὀρθοῦς φυλάξαι iii. Ἄλλο Ὅρθοῦς καὶ μικροῦς διαβῆναι iv. Ἄλλο Μασθῶν ὄγκους παῦσαι, ἔστιν δὲ καὶ ὀμφαλικόν
V.	ff. 4 ^v –19 ^r	Ex Metrodora, De morbis muliebribus uteri (Ἐκ τῶν <τῆς> Μητροδώρας, Περὶ τῶν γυναικείων παθῶν τῆς μήτρας)
VI.	ff. 19 ^r –33 ^v	Praescriptiones variae ¹⁰
VII.	ff. 33 ^v –180 ^v , ff. 193 ^r –229 ^v	Anonymi, <Liber medicinalis> (Ἀνωνύμου <Ἱατρικὸν βιβλίον>)
VIII.	ff. 180 ^v –186 ^r	Theonis, De compositione medicamentorum cathartica (Θέωνος, Περὶ συνθέσεως τῶν καθαιρόντων φαρμάκων) ¹¹
IX.	ff. 186 ^r –186 ^v	Selectio ex Alexandro libri, Caput Theta (Ἐκλογὴ Ἀλεξάνδρου, βίβλος Κε(φάλαιον) Θ(ῆτα)) ¹²
X.	ff. 187 ^r –187 ^v	Alexandri, Quae in medicamentis semen generant et excitant (Ἀλεξάνδρου, Ὅσα ἐν φαρμάκοις γεννᾶ σπέρμα καὶ παρορμᾶ) ¹³
XI.	ff. 187 ^v –191 ^v	<Alexandri> De paresi, Liber X (<Ἀλεξάνδρου> Περὶ παρέσεως, Βιβλίον Ι') ¹⁴
XII.	ff. 191 ^v –193 ^r	Procli Patriarchae Constantinopolitani, Antidotum podalgicum. (Πρόκλου Πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως, Ἀντίδοτος ποδαλγική)
XIII.	ff. 229 ^v –230 ^v	De ponderibus et mensuris (Περὶ σταθμῶν καὶ μέτρων)
XIV.	ff. 230 ^v –231 ^v	De mensuris et ponderibus <Hippocratis> (Περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν <Ἱπποκράτους>)

⁸ Bandini 1770, col. 141–142.

⁹ Ideler, S. 297.

¹⁰ Parker 2024, S. 58–61

¹¹ Valiakos 2024

¹² Nicht identifizierend.

¹³ Alex.Trall.Therap., vol. 2, S. 497–499.

¹⁴ Alex.Trall.Therap., vol. 1, S. 575–591.

- XV. ff. 231^v–233^v De mensuris et ponderibus secundum alphabetum (Περὶ μετρῶν καὶ σταθμῶν κατ' ἀλφάβητον)
- XVI. ff. 233^r–236^r De urinis secundum naturam optimis (Περὶ τῶν κατὰ φύσιν ἀρίστων οὔρων)
- XVII. ff. 236^r–238^v Quot differentiae sunt unguentorum et quid significant (Πόσαι διαφοραὶ τῶν ἐλαιωδῶν οὔρων καὶ τι σημαίνουσιν)
- XVIII. ff. 238^v–239^r Scriptura signorum (Ἡ γραφή τῶν σημείων)
- XIX. ff. 239^v–255^r Prognosticon Hippocratis (Προγνωστικὰ Ἱπποκράτους)
- XX. ff. 255^r–255^v Manu diversa – Praescriptiones variae
i. Περὶ πόνον καρδίας ἐὰν κρούετε
ii. Ἀντίδοτος Μιθριδάτιος καὶ στομαχικοῖς
- XXI. ff. 256^r–263^v Manu diversa – De succedaneis (Ἀντεμβαλλόμενα τῶν εἰδῶν)

Festzustellen ist, dass der Codex Laur. *Plut.* 75.3 eine Sammlung von vielen Texten medizinischen Inhalts ist. Diese wurden von verschiedenen Quellen abgeschrieben. Zweck des Codexes war es, ein praktisches Handbuch mit medizin-pharmazeutischen Rezepten mit therapeutischem Inhalt zu erstellen. Er weist ein enormes Interesse für die Entwicklungsgeschichte der Texte aus der griechischen Medizin auf, insbesondere für die Rezeptsammlungen der byzantinischen Zeit.

Von den Texten, die in der Handschrift zu finden sind, sind das *Προγνωστικόν* (*Prognosticon*) des Hippokrates¹⁵, die zwei Urin-Abhandlungen *Περὶ τῶν κατὰ φύσιν ἀρίστων οὔρων*¹⁶ und *Πόσαι διαφοραὶ τῶν ἐλαιωδῶν οὔρων καὶ τι σημαίνουσιν*¹⁷ als auch die Kurzfassung des Traktats *Περὶ σφυγμῶν πρὸς Ἀντώνιον φιλομαθὴ καὶ φιλόσοφον* (*De pulsibus ad Antonium disciplinae studiosum et philosophum*) des Pseudo-Galenos seit längerer Zeit bekannt. Das letztere ist hier unter den Titel *Περὶ σφυγμῶν καὶ θεωρία τῶν ἡτρῶν*¹⁸ zu finden.

Jahrzehnte nach Bandini weckte der Codex das Interesse der Forschenden, da sich in ihm unter anderem auch das Werk der Metrodora *Περὶ τῶν γυναικείων παθῶν τῆς μήτρας* (*De mulierum morbis uteri*) befindet. Obwohl dieses Werk nur hier zu finden ist und dies oft kommentiert wurde¹⁹, dauerte es bis 1945, bis es von Aristotelis Kousis editiert wurde²⁰. Wenige Jahre später, um 1953, wurde es wieder und zwar mit einer

15 Hippokr., vol. 2, S. 110–190.

16 Dieser Text ist in zwei Werken zu finden: *Περὶ τῆς ἐκ τῶν οὔρων σημειώσεως*, in *Aet.Lib.med.III*, S. 6–119; als auch in: *Περὶ τῆς ἐκ τῶν οὔρων σημειώσεως*, in *Galen.*, vol. 19, S. 574–601.

17 Dieser Text ist in zwei Werken zu finden: *Aet.Lib.med.V*, Kap. 38: *Πόσαι διαφοραὶ τῶν ἐλαιωδῶν οὔρων καὶ τί σημαίνουσιν...*; als auch in: *Ideler*, vol. 2, S. 314–316.

18 Dieser Text ist eine Zusammenfassung des pseudo-galenischen Werkes *Περὶ σφυγμῶν πρὸς Ἀντώνιον φιλομαθὴ καὶ φιλόσοφον*, siehe: *Galen.*, vol. XIX, S. 629–642K.

19 Bussemaker-Daremborg 1851, S. xxv–xxvi; Costomiris 1890, S. 147–148; Diels 1906, S. 65; Zervos 1909, S. 141–144.

20 Kousis 1945, S. 46–68.

italienischen Übersetzung von Del Guerra²¹ veröffentlicht und 1993 von Congourdeau in die französische Sprache übersetzt²². Bis heute wurden viele Anmerkungen und Theorien in Aufsätzen, Artikeln oder Buchkapiteln zu diesem Text veröffentlicht. Die Bedenken und Zweifel hinsichtlich der Autorität der Autorin oder des Werkes selbst, der Epoche, aus der das Werk stammt, als auch des Inhalts und seiner Länge bleiben bis heute ein Thema, das unter Forschenden diskutiert wird²³.

1.1. Marginalien

Der Codex enthält zudem einige Randnotizen. Bei einigen ist der Inhalt nicht mehr zu lesen, wie bei ff. 17^v, 220^v, 224^v oder 226^v. Aber bei ff. 225^r und 256^r wurden handschriftlich zwei persönliche Notizen angebracht, vermutlich über die Geburt oder den Tod von Angehörigen. Es handelt sich jeweils um denselben Annotator.

Die erste Bemerkung befindet sich bei f. 225^r, wo zu lesen ist:

φεβρ(ουαρίου) β' τοῦ ,ςχζ' ἔτ(ους) ἐπὶ βασιλε(ίας) Ἀλεξίου...

Hier ist das Jahr ,ςχζ' angegeben, das dem Jahr 1098/99 entspricht. Gleichzeitig wird hier die Königsherrschaft (eigentlich Kaiserherrschaft) von Alexios erwähnt.

Die zweite Bemerkung findet sich am äußeren Rand von f. 256^r und lautet:

... μηνὶ Ἰουλίου εἰς τοὺς ιε' ἡμέρᾳ τετράδι ὥρᾳ α' ἰνδ(ικτιῶνος) ε' τοῦ ,ςχε' ἔτ(ους) ἐπὶ βασιλείας Ἀλεξίου...

Das hier angegebene Jahr ,ςχε' entspricht dem Jahr 1096/97 und auch hier wird die Herrschaft von Kaiser Alexios erwähnt. Vergleicht man die Indiktion mit dem erwähnten Jahr, stellt man fest, dass diese zutreffen. Diese Bemerkungen zeigen, dass der Codex gegen Ende des 11. Jh. auch für persönliche Notizen genutzt wurde²⁴.

Die Handschrift war, bevor sie in der Bibliothek Laurenziana eintraf, Teil einer Sammlung des Klosters San Salvatore *de Lingua Phari* in Messina in Italien²⁵.

²¹ De Guerra 1953, S. 5–12.

²² Congourdeau 1993, S. 57–96.

²³ Congourdeau 1993, S. 90–96; Parker 1997, S. 138–140; Touwaide 2000, Sp. 132; Ieraci Bio 2007, S. 283–314; Parker 2008, S. 552; Parker 2012a, S. 359–386; Parker 2012b, S. 111–114, 123–124; Totelin 2017, S. 107–8; Ieraci Bio 2017, S. 301–314; Storti 2018, S. 89–110; Kotsopoulos-Fotiou 2018, S. 9–11; Marchionibus 2018, S. 23–55.

²⁴ Lucà 2009, S. 101–116.

²⁵ Lucà-Nardoza 2015, S. 115.

2. Die anonyme medizinische Rezeptsammlung

Nach Metrodoras Abhandlung f. 33^r folgt eine medizinische Sammlung von Rezepten, die von einem anonymen Autor verfasst wurde. Obwohl hier kein Titel steht, wurde der Text von Bandini *De antidotis, emplastris et unguentis* genannt. Dieser Titel entspricht jedoch nur zum Teil dem Inhalt des anonymen Werkes: *Ἱατρικὸν βιβλίον (Liber medicinalis)* würde dem Inhalt gerechter. Die zwei Werke trennt ein fett geschriebener Titel: **Ἱερὰ Γαληνοῦ**. So wird hier das Ende des einen und der Anfang des anderen Werkes definiert. Diese Abgrenzung wird bis heute von allen Forschenden akzeptiert und befolgt.

2.1. Abschnitte und Kapitel

Diese anonyme Rezeptsammlung wird in Abschnitte und Kapitel aufgeteilt. Die Rezepte sind alphabetisch von Alpha bis Omega angeordnet. Einige Abschnitte und mehrere Kapitel werden nicht ausgeschrieben und nicht erwähnt.

Die nachfolgende Übersicht ermöglicht eine Einordnung der anonymen Rezeptsammlung:

Abschnitt	Kapitel	Folia	Rezepte
Ἀρχὴ τοῦ Ἄλφα)	ἄπερὶ Ἀντιδότων)	33 ^r –64 ^r	71
	ἄπερὶ Ἀλατίων)	64 ^r –65 ^r	5
	περὶ Ἀρτηριῶν	65 ^r –67 ^v	14
	περὶ Ἀκροχορδόνων	67 ^v –68 ^r	6
	περὶ Ἀμβλυωπίας	68 ^r –68 ^v	9
	(περὶ Ἀλειμμάτων)	158 ^r –159 ^r	6
	περὶ Αἱμορραγίας	159 ^r –160 ^r	9
	(περὶ) Ἀψιθάτων	160 ^r –161 ^r	4
	περὶ Ἀνακολλημάτων	160 ^r –161 ^v	11
	περὶ Ἀποζεμάτων	161 ^v –165 ^v	35
Ἀρχὴ τοῦ Βῆτα	ἄπερὶ Βηχικῶν)	68 ^v –70 ^r	12
	περὶ Βδέλλας	70 ^r	3
Ἀρχὴ τοῦ Γ(άμμα)	ἄπερὶ Γλώσσαν)	70 ^r –71 ^r	7
Ἀρχὴ τοῦ Δ(έλτα)	ἄπερὶ Διὰ μόρων, δυσεντερικῶν καὶ διαχρίστων)	71 ^r –74 ^v	30
Ἀρχὴ τοῦ Ἐψιλον	ἄπερὶ Ἐμπλάστων)	74 ^v –95 ^r	66
	περὶ Ἐπιθεμάτων	95 ^r –100 ^v	33
	περὶ Ἐκλιγμάτων	100 ^v –102 ^v	11
	περὶ Ἐμέτων	102 ^v –103 ^v	4
	περὶ Ἐνεμάτων	103 ^v –105 ^r	12
	περὶ Ἐδρικῶν	105 ^r –106 ^r	7
	περὶ Ἐπομφαλίων	106 ^r –107 ^r	4

	περὶ Ἐπιρρημάτων	107 ^r –110 ^v	44
Ἀρχὴ τοῦ Ζ(ήτα)	περὶ Ζμηγμάτων	110 ^v –111 ^v	8
(Ἀρχὴ τοῦ Ἡτα)	〈περὶ Ἡπατικῶν〉	111 ^v –113 ^r	8
	〈περὶ Ἡμικρανικῶν〉	113 ^r –113 ^v	8
Ἀρχὴ τοῦ Θ(ήτα)	〈περὶ Θυμαμάτων〉	113 ^v –114 ^v	10
Ἀρχὴ τοῦ Ἰ(ῶτα)	〈περὶ Ἰσχιαδικῶν〉	114 ^v –116 ^r	11
	〈περὶ Ἰκτερικῶν〉	116 ^r –117 ^r	11
Ἀρχὴ τοῦ Κάππα	〈περὶ Κολλυρίων〉	117 ^r –120 ^r	19
	〈περὶ Καταπλασμάτων〉	120 ^r –120 ^v	6
	〈περὶ Καθαρτικῶν〉	120 ^v –121 ^v	12
	〈περὶ Κηρωτῶν〉	121 ^v –123 ^r	8
	〈περὶ Κονδύτων καὶ κυδωνάτων〉	123 ^r –126 ^r	20
Ἀρ(χή) τοῦ Λ(άμδα)	〈περὶ Ληξιπύρετων〉	126 ^v	3
	〈περὶ Λειχήνων〉	126 ^v –128 ^r	13
Ἀρχὴ τοῦ Μ(ῦ)	〈περὶ Μαλαγμάτων〉	128 ^r –133 ^v	42
Ἀρχὴ τοῦ Ν(ῦ)	〈περὶ Νάρδου〉	133 ^v –137 ^v	17
(Ἀρχὴ τοῦ Ξι)	〈περὶ Ξηρίων〉	137 ^v –158 ^r	205
Ἀρχὴ τοῦ Ὅ(μικρον)	περὶ Ὄξυπορίων· Ὄξυπόρια καθαρτικά	165 ^v –167 ^r	8
	〈περὶ Ὄξυμελίτων〉	167 ^r –168 ^v	7
	περὶ Ὄδόντων	168 ^v –173 ^r	49
Ἀρχὴ τοῦ Π(ι)	〈περὶ Πεσσῶν〉	173 ^v –175 ^v	20
	περὶ Προπομάτων	175 ^v –180 ^v	56
(Ἀρχὴ τοῦ Ρῶ)	περὶ Ῥόδων σκευασιῶν	193 ^r –194 ^v	15
Ἀρχὴ τοῦ Σίγμα	Σπληνικά ἔμπλαστρα	194 ^v –198 ^v	29
Ἀρχὴ τοῦ Τ(αῦ)	〈περὶ Τροχίσκων〉	198 ^v –210 ^r	52
Ἀρχὴ τοῦ Ὑ(ψιλον)	〈περὶ Ὑγροκολλυρίων〉	210 ^r –214 ^v	30
Ἀρχ(ή) τοῦ Φ(ι)	〈περὶ Φαρμάκων〉	214 ^v –216 ^r	11
Ἀρχὴ τοῦ Χ(ι)	〈περὶ Χρισμάτων καὶ Χοιραδικῶν〉	216 ^r –217 ^v	13
Ἀρχὴ τοῦ Ψ(ι)	〈περὶ Ψωρικῶν〉	218 ^v –219 ^v	15
Ἀρχὴ τοῦ Ω(μέγα)	〈περὶ Ὡτικῶν〉	219 ^v –221 ^v	23
	Varia remedia medica	221 ^v –229 ^v	109

Alle Abschnitte beginnen mit *Ἀρχὴ τοῦ...*, gefolgt von dem jeweiligen griechischen Buchstaben. Der Name des Buchstabes wird nicht immer ausgeschrieben, sondern lediglich der Anfangsbuchstabe ist vermerkt. So lesen wir z. B. *Ἀρχὴ τοῦ Γ*, *Ἀρχὴ τοῦ Δ*, *Ἀρχὴ τοῦ Θ*. Nur die Buchstaben *Βῆτα*, *Ἐψιλον*, *Κάππα* und *Σίγμα* sind vollständig ausgeschrieben. Im Gegensatz hierzu sind die Überschriften der Abschnitte *Ἄλφα*, *Ἡτα*, *Ξι* und *Ῥῶ* ebenso wenig notiert wie die einiger Kapitel. Dies ist meistens der Fall, wenn ein Abschnitt zugleich ein einziges Kapitel ist. Trotz dieser Tatsache ist die Überschrift dieser Kapitel leicht zu erraten, da die Rezepte fast immer den gleichen thematischen Inhalt haben: Entweder sind sie zur Bekämpfung der gleichen Krankheiten gedacht

(*Βηχικά, Ήπατικά, Ληξιπύρετα, Ώτικά* etc.) oder sie haben die gleiche Medikamentenform wie z. B. *Ξηρίον, Τροχίσκος, Ήμπλαστρον, Πεσσός, Κολλύριον, Υγροκολλύριον* oder die gleiche Zutat wie z. B. *Άλάτιον, Θυμίαμα, Κηρωτή*. Solche Abschnittskapitel sind die Kapitel *Γ, Δ, Ζ, Θ, Μ, Ν, Ξ, Ρ, Σ, Τ, Υ, Φ, Χ, Ψ* und *Ω*.

Wenn der Autor therapeutische Rezepte mit einem neuen thematischen Inhalt hinzufügt, notiert er eine Überschrift, um den Beginn eines neuen Kapitels anzudeuten. Dies geschieht in den Abschnitten *Βήτα, Ήψιλον* und *Πι*. Nach dem Abschnittstitel *Άρχή του Βήτα* lesen wir zwölf Rezepte gegen Husten. Als Kapitelüberschrift sollte hier *περι Βηχικών* stehen, was jedoch nicht der Fall ist. Danach folgt ein Kapitel mit der Überschrift *περι Βδέλλας*. Dies ist ebenso in Abschnitt *Άρχή του Ήψιλον* der Fall, in dem nach 66 Pflasterrezepten sieben weitere Kapitel folgen: *περι Ήπιθεμάτων, περι Ήκλιγμάτων, περι Ήμέτων, περι Ήνεμάτων, περι Ήδρικών, περι Ήπομφαλίων, περι Ήπιρρημάτων*, ohne dass das erste Kapitel (*περι Ήμπλάστρον*) mit einer Überschrift versehen wird. Ähnliches findet man im Abschnitt *Άρχή του Πι*. Auch hier fehlt die Überschrift des ersten Kapitels, das *περι Πεσσών* heißen sollte, da hier 20 Pessarrezepte zu lesen sind. Danach folgt das Kapitel *περι Προπομάτων* mit 56 Vorschriften.

In einigen Kapiteln wird die alphabetische Einheitlichkeit nicht eingehalten, so bei *περι Άμβλυωπίας*, wo sich außer dem ersten Rezept, mit dem die *Amblyopie* bekämpft wird, alle anderen auf die Bekämpfung des Ohrenleidens (*Πρός δυσηκοΐας, Κλυσμοι ώτων*) oder auf die Wundheilung (*Πρός άκανθα ή ύελοι ή ήλον πατήση; Ήάν πληγή τις την χείρα ή νευρότρωτος γένηται*) beziehen. Keines dieser Rezepte beginnt mit den Buchstaben *Alpha*. Eine ähnliche Inkonsequenz findet man auch im Kapitel *περι Ήπιρρημάτων* des Abschnittes *Άρχή του Ήψιλον*. Hier liest man unter anderem therapeutische Rezepte über *Φλεγμάγωγα; Κόκκοι; Γυνάικεια ιάματα; Αντιφάρμακα* und *Προγνωστικά άσθενειών*. Keines dieser Rezepte beginnt mit dem Buchstaben *Epsilon*. Diese alphabetische Inkohärenz deutet darauf hin, dass der Verfasser des Textes oder auch der Kopist dort neue Rezepte einfügte, wo er eine freie Stelle im Manuskript fand.

In anderen Kapiteln wird die thematische Konsistenz nicht eingehalten, obwohl die Vorschriften nach den Anfangsbuchstaben registriert sind. So finden wir im Kapitel *περι Άρτηρι(ακ)ών* außer Rezepten zur Behandlung der Trachea²⁶ auch Vorschriften für *Άποφλεγματισμός, Άναγαργαρισμός* oder *Άπομέλιτος σκευασίαι*. Ähnlich wie in Kapitel *Σπληνικά έμπλαστρα*, wo nach 13 Milzrezepten acht Präparate (*Σκευασίαι*), drei Medikamente gegen Fisteln (*Συρίγγιον*) und drei Ölsalben (*Σύγχρισμα*) zu finden sind. Diese kleinen thematischen Rezeptgruppen könnten ein neues Kapitel bilden, was aber nicht der Fall ist.

²⁶ *Άρτηριακός* ist nicht der an den Arterien, sondern der an der Trachea (Lufttröhre) Erkrankte.

2.2. Blattversetzungen

In f. 157^v und nach den Vorschriften, die mit den Buchstaben *Ξι* beginnen, findet man Kapitel und Rezepte mit den Buchstaben *Ἀλφα*. Man liest hier fünf Kapitel und 65 Rezepte, die eigentlich nach f. 68^v stehen müssten. Diese Abweichung endet nach acht Folia bei f. 165^v. Danach geht die alphabetische Ordnung der Abschnitte, Kapitel und Rezepte weiter mit dem Buchstaben *Ὅμικρον*. Nach einigen Folia gibt es wiederum eine neue Abweichung zwischen den ff. 180^v–193^r. Hier findet man unedierte kurze Auszüge aus Werken oder Abhandlungen:

- ff. 180^v–186^r: *Θέωνος, Περὶ συνθέσεως τῶν καθαιρόντων φαρμάκων*²⁷,
- ff. 186^r–187^r: *Ἐκλογή Ἀλεξάνδρου, βιβλος Κε(φάλαιον) Θ(ῆτα)*²⁸,
- ff. 187^r–187^v: *Ἀλεξάνδρου, Ὅσα ἐν φαρμάκοις γεννᾷ σπέρμα καὶ παρορμᾷ*²⁹,
- ff. 187^v–191^r: *Ἀλεξάνδρου) Περὶ παρέσεως, Βιβλίον Γ*³⁰, und
- ff. 191^v–193^r: *Πρόκλου Πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως, Ἀντίδοτος ποδαλγική*³¹

Diese Abhandlungen stehen in keinem Zusammenhang mit dem anonymen Text, sondern unterbrechen nur die alphabetische Reihenfolge. Nach f. 193^r geht die alphabetische Ordnung weiter und wird erwartungsgemäß mit dem Buchstaben *Ῥω* fortgesetzt. Die anonyme medizinische Rezeptsammlung endet mit Vorschriften des Buchstaben *Ὠμέγα*, die in den ff. 219^v–221^v zu finden sind. Danach folgen Rezepte, die mit der Präposition *Πρὸς* eingeleitet werden, ohne dass man hier eine Bemerkung, Abgrenzung oder Trennung findet. Zugleich hat steht keines dieser Rezepte auch inhaltlich in einem Zusammenhang mit den Aurikulärvorschriften; viele könnten sogar dem Aberglauben, der Alchemie oder der weißen Magie zugeordnet werden.

Dieser Fund veranlasste uns, die gesamte anonyme Rezeptsammlung nach ähnlichen Ungereimtheiten zu durchforsten. So lässt sich feststellen, dass auch in anderen Kapiteln Vorschriften mit der gleichen Präposition *Πρὸς* eingeleitet werden, nämlich die ff.: 68^r–68^v, 109^v–110^v, 131^v–133^v, 143^r–144^r, 147^r–157^v, 164^r–165^v und 173^r. Auch diese Vorschriften stehen in keinem alphabetischen oder thematischen Zusammenhang mit den vorherigen oder nachfolgenden Rezepten des Kapitels, in dem sie genannt werden.

Diese Indizien als auch die Blattversetzungen der ff. 157^v–165^v, der ff. 180^v–193^r und der Vorschriften, die mit der Präposition *Πρὸς* eingeleitet werden, zeigen, dass die Folia

²⁷ Valiakos 2024

²⁸ Nicht nachweisbare Rezepte.

²⁹ Alex.Trall.Therap. vol. 2, S. 497–499.

³⁰ Alex.Trall.Therap. vol. 1, S. 575–591.

³¹ In den f. 191^v und bis 193^r liest man medizinpharmazeutische Rezepte des Proklos, des Patriarchen von Konstantinopel (*Πρόκλου Πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως*). Dieser Patriarch lebte im 5. Jh., schrieb aber kein medizinisches Werk. Man geht davon aus, dass die Rezepte die hier zu lesen sind dem Proklos von Reghium (1. Jh. v. Chr.) zugeschrieben werden könnten.

der Quelle durcheinandergerieten, bevor der Codex gegen Ende des 10. Jh. kopiert wurde. Der Kopist setzte diese durcheinander geratenen Folia zusammen und schrieb sie ab, ohne zu beachten, dass es keine Text- oder Inhaltseinheit im Text gab. Auf diese Weise kopierte er den Codex so, wie er ihn vor sich hatte.

2.3. Datierung des anonymen Textes

Untersucht man den Text der Rezeptsammlung des Laur. *Plut.* 75.3, so zeigen sich Eigenschaften und Indizien, die bestätigen, dass dieser Text eine Kopie einer früheren Vorlage ist, die gegen Ende des 6. oder Anfang des 7. Jh. verfasst wurde. Denn:

a. Der Kopist erkannte oft beim Abschreiben von der Vorlage die Endungen nicht, insbesondere bei Artikeln, Adjektiven und Substantiven. Deswegen ergeben sich oft keine grammatischen Zusammenhänge. Infolgedessen kommt es im Text zu Ungeheimtheiten und es treten Syntaxfehler auf. So steht der Artikel manchmal im Dativ und das Substantiv im Genitiv oder Akkusativ; oder der Artikel steht im Akkusativ, das Substantiv jedoch in Genitiv und das Adjektiv im Dativ. Manchmal ist der Artikel im Nominativ und das Substantiv im Genitiv oder umgekehrt (zitiert hier diplomatisch, nach Seitenzahl/Zeilenzahl der Transkription): *ταύτη τῇ ἀντιδώτου πολυχρίστῳ ὑπαρχούσῃ* (21.18); *ἐπὶ τῷ βωμοῦ ποιούσα* (23.9); *τὸν ἐνιαυτὸν ὄλων* (24.8); *μέλιτος ἄττικῶ ἀπαφρισμένῳ* (24.23); *ἐν ἐλαίῳ παλαιοῦ* (199.19); *μετὰ μέλιτος Ἄττικῶ* (34.2), neben *μέλιτος ἄττικῶ ἀπαφρισμένου* (25.10). Dies ergab sich womöglich daraus, dass der Kopist beim Abschreiben von der Vorlage nicht den Unterschied zwischen *ω* und *ο* oder *οῦ* erkannte wie bei *δυσωρίαν* (22.25); *ὄπουπάνακος* (23.25); *δαμασσονίου* (25.3); *ἄρρενος ὄρος* für *ἄρρενος οὔρου* (47.20); *ὠλαῖς* für *οὔλαῖς* (90.4). Oder es war nicht leicht zu erkennen wie bei *κακοχροοῦσιν* (4.5); *πρωτούστακτου* (55.12); *τὸ ὄξους* (104.11). Zugleich scheint auch der Unterschied zwischen *η* und *ει* nicht einfach gewesen zu sein, obwohl hier der Itazismus als Erklärung angeführt werden kann.

b. Man findet an einigen Stellen (3.28, 9.29 und 160.16) Textlücken, an denen nicht alle Zutaten oder Krankheiten der Rezepte ausgeschrieben sind. Womöglich liegt dies daran, dass diese entweder in der Vorlage auch nicht ausgeschrieben waren, oder auch daran, dass sie nicht mehr lesbar waren.

c. Interessant sind auch die beiden teilweise mit lateinischen Buchstaben geschriebenen Worte *salpia* (97.12) und *mercuriale* (129.9). Warum diese beiden Worte lateinisch geblieben sind, ist fraglich. Es hängt sicherlich mit dem Zusammenleben verschiedener ethnischer und sprachlicher Gruppen in Süditalien wie Griechen, Latinern, Arabern und Juden zusammen, die koexistierten und sich gegenseitig kulturell beeinflussten³². Der Kopist verwendete für die Buchstaben, die im griechischen Alphabet nicht vorhanden sind, lateinische. So liegt in den zwei vorstehend genannten Worten

³² Lucà 2015, S. 295–332.

eine Mischschrift vor. Man hätte erwartet, dass die lateinischen Buchstaben aus dem Alphabet der Beneventa-Schrift übernommen würden, von der das Gebiet Campania-Calabria geprägt war. Der Kopist verwendete jedoch viel ältere Buchstaben, die auf die Capitalis und die Unziale verweisen³³.

Hieraus folgt, dass ein viel älterer Text vorgelegen haben muss. Dieser Text reicht in eine Zeit zurück, in der diese lateinische Schrift üblich war, vermutlich zwischen Ende des 6. oder Anfang des 7. Jh.³⁴.

d. Zu genau dieser Datierung führt uns auch der Inhalt von f. 238^v, wo wir eine Liste über „Die Zeichen der Schrift“ (*Ἡ γραφή τῶν σημείων*) lesen können. Hier sind die Massen und Gewichte mit deren Abkürzungen vermerkt, die in der Handschrift verwendet werden. Unter anderen wird das Gewicht *νοῦμμος* erwähnt, das als letztes aufgelistet ist. Dieses stammt von der gleichnamigen Münze und kam eigentlich bis spätestens Ende des 7. Jh. in Konstantinopel zum Einsatz³⁵. Es war die kleinste Münze und kleinste Einheit, die verwendet wurde und etwa 1 Gramm wog. Danach verlor sie so sehr an Wert, dass sie nicht mehr verwendet wurde.

e. Untersucht man die Personennamen, die im Text zu finden sind³⁶, stellt man fest, dass Aetius von Amida und Alexander aus Tralles ein *terminus ante quem* darstellen, da sie im 6. Jh. lebten.

f. In f. 227^v (215.4-5) steht:

...σῶσον με Ἰ(ησο)ῦ Χ(ριστ)ῆ· Τὸ ὄνομά σου φορῶ. ΧΜΓ· ΧΜΓ· ΧΜΓ.

Hier liest man, dass der Verfasser nach der Anbetung Jesus Christus dessen Namen trägt. Welchen Namen der Verfasser hatte, kann man erahnen, da bekannt ist, dass Jesus *Ἐμμανουήλ* hieß. Ob mit diesem Namen der Kopist, der Verfasser der anonymen Rezeptsammlung oder der Verfasser des Rezeptes gemeint ist, lässt sich leider nicht ermitteln. Danach folgen die Buchstabenfolge ΧΜΓ, die dreimal wiederholt wird. ΧΜΓ ist ein christliches Symbol und eine Abkürzung für Jesus selbst. Was genau ΧΜΓ bedeutet, ist umstritten, da einige es als Χ(ριστός) (ὁ) (ἐκ) Μ(αρίας) Γ(εννηθεὶς) interpretieren, andere jedoch als Χ(ριστός), Μ(ιχαήλ), Γ(αβριήλ). Diese drei Buchstaben wurden bis zum 7. Jh verwendet³⁷.

g. Auch in f. 228^r (215.15) begegnet uns ein weiteres christliches Symbol:

³³ Bischoff 1986, S. 78–98.

³⁴ Diese Anmerkungen erhielt ich von Prof. em. Dr. Peter Schreiner und Priv. Doz. Dr. phil. habil. Isabel Grimm-Stadelmann.

³⁵ Gierson 1982, S. 127.

³⁶ Von allen Personen, deren Namen im anonymen medizinischen Text erwähnt sind wie Αντωνίνος, Αρισταρχος (cf. Αριστόμαχος), Αρχέλαος, Διοσκοουρίδης, Έσδρας, Ζώσιμος, Ζώπυρος, Ήρας, Θεόφιλος ὁ χειρουργός, Ἰππίατρος, Ἰπποκράτης, Κωνσταντίνος, Μάγνος σοφιστής, Σισήνιος, Ἄδριανός, Διοκλητιανός, Ἰννοκέντιος, Ἰουλιανός, Κλεοπάτρα, Κύρος u. a., lebte niemand nach dem 6. Jh.

³⁷ Prentice 1914, S. 415–416.

...ἐνθα κείνται αἱ σφραγίδες τοῦ Χ(ριστο)ῦ· ΣΡΩ· ΣΡΩ· ΣΡΩ· Ἰ(ησοῦ)ς πάρεστιν σῶσαι τὸν κόσμον...

wobei ΣΡΩ für ΣΩΤΗΡ steht. Die Schreibweise dieser drei Buchstaben stellt ein Kreuz dar.

h. Im Text werden die Rezepte selten nummeriert. Haben sie jedoch eine Nummer, stellt man fest, dass jedes Kapitel seine eigene Nummerierung besitzt. Zugleich erkennt man, dass ab dem Rezept *Ὁμφαλοῦ γυναικὸς ἢ παιδίου ἐξέχοντος* bei f. 170^v (160.15) und bei allen folgenden der Kopist nicht nur eine, sondern zwei Nummern eingetragen hat. So sieht man die Nummer *φνα'*; *φνβ'*; *φνγ'* zusammen mit *α'*; *β'*; *γ'* etc. Kurz danach, nämlich nach dem Rezept *Παράδων ἐν δακτυλίῳ* bei f. 194^r (173.27) entfallen beide Nummerierungen. Dies führt zur Annahme, dass der Verfasser der Rezeptsammlung die Nummern aufführte, die er in den Rezepten aus verschiedenen Quellen fand. Er schrieb sie ab und erstellte sein neues Werk, ohne eine geordnete Nummerierung vorzunehmen.

i. Die früheste Fassung des Textes hatte eine alphabetische Gliederung. Mit der Zeit wurden mehrere Rezepte hinzugefügt, ohne dass diese Rezepte in die alphabetisch richtigen Kapitel eingefügt wurden.

2.4. Quellen der anonymen Rezeptsammlung

Eine der Fragen, die sich stellen, ist die, welche Quellen der Verfasser der anonymen Rezeptsammlung benutzte. Die entsprechende Antwort kann nach den bislang edierten Texten nur zum Teil beantwortet werden, da einige Rezepte hier zum ersten Mal genannt werden. Nach intensiven Nachforschungen konnten die Abhandlungen von Aelius Promotus, Archigenes, Galenos, Pseudo-Galenos, Oreibasios, Aetios und Alexander von Tralleis ermittelt werden. Hier einige Beispiele:

Galen. *Comp. med. sec. locos*, XIII 103.7–104.6 K.

Ἀντίδοτος ἢ Ἀριστάρχου, δύναμις θαυμαστικῆ, ταύτην Παυλίαν ὀνομάζομεν,

ποιεῖ αἰμοπυϊκοῖς, βήσσοσι, φθισικοῖς, ἐμπυϊκοῖς, περιπνευμονικοῖς πρὸς σπάσματα, ῥήγματα. πρὸς τὰς τοῦ στομάχου ἀνατροπὰς καὶ

Aet. *Lib. med.* VIII 73, 537.11–24 Ol.

Ἀντίδοτος Ἀριστέως Ἀριστάρχου, δύναμις θαυμαστή, ταύτην Παυλίαν ὀνομάζομεν.

ποιεῖ βήττωσιν αἰμοπυϊκοῖς φθισικοῖς ἐμπύοις περιπνευμονικοῖς, πρὸς σπάσματα ῥήγματα, πρὸς τὰς τοῦ στομάχου ἀνατροπὰς,

Anonym. Ἀντίδοτοι, 45: 18.10–23

Ἀριστομάχου Ἀντ(ίδοτος) Παυλίνα· ἄριστος δύναμις θαυμαστή· ταύτην Παῦλιν ὀνομάζομεν· ποιεῖ δὲ πρὸς τὰς ὀδύνας διαθέσεις καὶ ἀναδρομὰς καὶ πνιγὰς τῆς μήτρας ἐξόχως· ποιεῖ αἰμοπυϊκοῖς· βήττωσιν· φθισικοῖς· ἐμπυϊκοῖς· περιπνευμονικοῖς, πρὸς σπάσματα· ῥήγματα· πρὸς κώλικας καὶ τὰς τοῦ στομάχου ἀνατροπὰς καὶ

πρὸς χολέραν, κοιλιακοῖς, δυσεντερικοῖς ποιεῖ πρὸς τὰς περὶ κύστιν διαθέσεις, ὑστερικῶς πνιγομένας, πρὸς τοὺς κατὰ περίοδον πυρετούς, πρὸ μιᾶς ὥρας τῆς ἐπισημασίας διδομένη, ποιεῖ καχεκτικοῖς, ἀτροφοῦσι, πρὸς τὰ θανάσιμα τῶν φαρμάκων καὶ τὰς τῶν ἰοβόλων πληγὰς.

Κιναμώμου, κόστου, χαλβάνης καστορίου, ὁποῦ μήκωνος, πεπέρεως μέλανος καὶ μακροῦ, στύρακος ἀνὰ α΄, μέλιτος ξε. α΄.

τὰ ξηρὰ κόπτεται καὶ σήθεται λεπτοτάτῳ κοσκίνῳ, ἢ δὲ χαλβάνη ἔψηται μετὰ μέλιτος καὶ ὅταν διαλυθῇ, διυλίζεται τὸ μέλι καὶ τούτῳ ἐπιβάλλεται τὰ λοιπὰ καὶ ἀνακόπτεται, εἴτα ἀποτίθεται

εἰς πυξίδα ὑελίνην ἢ ἀργυρὰν καὶ χρώμεθα πρὸς τὰς εἰρημένας διαθέσεις, ἢ δόσις κυάμου Αἰγυπτίου τὸ μέγεθος μεθ' ὑδρομέλιτος κυάθων β΄, ἐπιρρανομένων τῷ δακτύλῳ ὄξους σταγόνων θ΄.

χολέρας, κοιλιακοῖς, δυσεντερικοῖς, πρὸς τὰς περὶ κύστιν διαθέσεις καὶ τὰς ὑστερικῶς πνιγομένας, πρὸς τοὺς κατὰ περίοδον πυρετούς, πρὸ μιᾶς ὥρας τῆς ἐπισημασίας διδομένη, ποιεῖ καχεκτικοῖς ἀτροφοῦσι, πρὸς τὰ θανάσιμα τῶν φαρμάκων καὶ τὰς τῶν ἰοβόλων πληγὰς· ἔχει δὲ οὕτως·

Κιναμώμου κόστου χαλβάνης καστορίου ὁπίου πεπέρεως μέλανος καὶ μακροῦ στύρακος ἀνὰ < α΄, μέλιτος ξε α.

τὰ ξηρὰ κόπτε καὶ σήθε, τὴν δὲ χαλβάνην ἔψε μετὰ μέλιτος ὀλίγου καὶ διύλιζε, εἴτα ἐνώσας τὰ πάντα ἀπόθου

εἰς πυξίδα ὑελίνην

καὶ δίδου κυάμου αἰγυπτίου τὸ μέγεθος μετὰ μελικράτου κυάθων β΄, ἐπιρρανομένου τῷ δακτύλῳ ὄξους ὀλίγου χρώ δὲ καὶ τοῖς πρὸς φθισικοῦς ἀναγραφησομένοις.

πρὸς χολέραν· κοιλιακοῖς· ποιεῖ πρὸς τὰς περὶ κύστιν διαθέσεις·

πρὸς τοὺς κατὰ περίοδον πυρετούς· πρὸ μιᾶς ὥρας τῆς ἐπισημασίας διδομένη· ποιεῖ καὶ καχεκτοῦσιν· ἀτροφοῦσιν καὶ πρὸς τὰ θανάσιμα τῶν φαρμάκων καὶ τὰς τῶν ἰοβόλων πληγὰς· Ἡ δὲ σκευασία αὕτη·

Κιναμώμου· κόστου· χαλβάνης· καστορίου· ὁποῦ μήκωνος· πεπέ(ρεως) μελαινης, πεπέ(ρεως) μακροῦ· στύρακος, ἀνὰ Γο α΄· μέλιτος, λίτ α΄· τὰ ξηρὰ κόπτε καὶ σήθε λεπτῷ κοσκίνῳ· ἢ δὲ χαλβάνη ἔψηται μετὰ μέλιτος καὶ ὅταν διαλυθῇ, διυλίζεται τὸ μέλι καὶ τότε ἐπιβάλλεται τὰ λοιπὰ καὶ ἀνακόπτε· εἴτα ἀποτίθεται

εἰς πυξίδα ἀργυρὰν ἢ ὑελοῦν ἀγγεῖον· ἢ δόσις κυάμου Αἰγυπτίου τὸ μέγεθος· μεθ' ὑδρομέλιτος κυάθους β΄· ἐπιρρανομένῳ τῷ δακτύλῳ.

oder:

Ael. Prom. Dynam. 102, 8–9: 204.16–20 Cr.

[9] Ἄλλο.

Μαλάθρου χυλοῦ, μέλιτος Ἄττικου ἴσα λαβῶν χρώ ποιεῖ καὶ πρὸς τοὺς ἀπὸ δυσχεροῦς ὀφθαλμίας ἀμβλυώττοντας.

[8] Ἄλλο· Ὑγροκολλύριον· ὄξυδορκικόν.

Πέρδικος ἀγρίου χολῆς μέρος α΄· μέλιτος Ἄττικου, μέρη γ΄· χυλοῦ κενταυρίου μέρος α΄· μίξας χρώ· ποιεῖ καὶ πρὸς γλαυκώσεις.

Anonym. Ὑγροκολλύρια, 8–9: 193.1–5

ψκγ΄ [8] Ὑγροκολλύριον· πρὸς ἀμβλυωπίας καὶ ὑποχύσεις·

Μαλάθρου ρίζης | χυλ(οῦ)· μέλιτος Ἄττικου, ἴσα μίξας ἔψε μέχρι μελιτώδους συστάσεως καὶ χρώ· αἶρει δὲ καὶ πετερυγία.

ψκδ΄ [9] Ὑγροκολλύριον· πρὸς ὄξυδορκίαν καὶ γλαυκώσεις·

Πέρδικος χυλ(όν), μέρος ἕν· μέλιτος Ἄττικου, μέρη γ΄· χυλ(όν) κενταυρίου, μέρος ἕν.

Orib. Libr. Eunap. III 14: CMG VI 3, 407.20–24 R.

Πρὸς τραύματα περιωδυνούντα καὶ φλεγμαίνοντα.
Ῥοιὰν γλυκεῖαν ἐψήσας ἐν οἴνῳ καὶ τρίψας κατάπλασσε. θαυμαστὸν τοῦτο καὶ πολύχρηστον.

Archig. Fragm., 21.1–10 Br.

Ἄλλο θαυμαστὸν· μίλτου Σινωπίδος < γ', συμφύτου λείου < γ', οἴνου Ἀμινναίου κυάθ. γ' συγκέρασον εἰς ποτήριον καὶ μετὰ τὸ ἀποκαθῆσαι τὴν μίλτον δὸς πιεῖν τὸν οἶνον.

Anonym. Ὠτικά, 10: 204.6–7

[10] Ὠτῶν τεθλασμένων κατάπλασμα·

Ῥοιὰν γλυκεῖαν· ἐψήσας ἐν οἴνῳ τρίψας κατάπλασσε.

Anonym. Διαχρίσματα, 9b: 39.19–21

[9b] Ἄλλο· πεπειραμένον· Μίλτῳ Σινωπίδῳ < γ'· συμφύτου λείου, < γ'· οἴνου Ἀμινναίου, κυάθους γ'· συγκέρασον εἰς ποτήριον καὶ μετὰ τὸ ἀποκαθῆσαι τὴν μίλτον, δὸς πιεῖν τὸν οἶνον.

Die Zahl dieser nachgewiesenen Rezepte von früheren Quellen entspricht nur 10% der Sammlung. Ob Rezepte neu erfasst oder von früheren, noch unedierte oder verschollenen Quellen kopiert oder umformuliert wurden, kann hier nicht gesagt werden³⁸.

2.5. Zusammenhang mit dem *Dynameron* des Nikolaos Myrepsos

Untersucht man spätere Rezeptsammlungen, stellt man fest, dass sehr viele Rezepte des anonymen Textes des Laur. *Plut.* 75.3 im spätbyzantinischen *Dynameron* des Nikolaos Myrepsos überliefert sind. Die Tatsache, dass bei den Rezepten mehr als die Hälfte übereinstimmen, als auch die wörtliche Transkription sind beeindruckend. Hier einige Beispiele:

Im Abschnitt **Ἄλφα** steht im Kapitel über den Antidoten **περὶ Ἀντιδότων**:

Anonym. Ἀντίδοτοι, 20: 7.26–8.9

[20] Ταύτην Ἀριστέας ὁ Ῥόδιος, Ἀριστομάχου κατέλειπεν.
ἢ Ἀντιδοτος) ἢ ἀχάριστος καὶ πανευχάριστος· ποιεῖ δὲ στομαχικοῖς· ὥστε παραχρήμα ὑγιεῖς ἀποδοῦναι· πρὸς τε πόνους πλευρῶν καὶ ἰσχιῶν· κύστεως· νεφρῶν πρὸς ῥήγματα

Myr. Dynam. 1 [Ἀντίδοτα], 9: 30.12 – 31.2 Val.

θ' [9] Ἄλλη ἀχάριστος ἀντίδοτος· Ταύτην Ἀριστέας ὁ Ῥόδιος ἀποθνήσκων Ἀριστομάχῳ κατέλεγεν· ποιεῖ δὲ, μηδέποτε πεσόνας καὶ στομαχικοῦς, ὥστε παραχρήμα, ὑγιεῖς ἀποδοῦναι πρὸς τε πόνους πλευρῶν, ἰσχιῶν, κύστεως, νεφρῶν πρὸς ῥήγματα

³⁸ Die Übereinstimmung mit einigen wenigen Rezepten des Werkes *Hippiatrika* kann als Zugriff auf eine Parallelquelle in der Entwicklungsgeschichte der medizinischen Schriften gedeutet werden.

καὶ σπᾶσματα καὶ πρὸς τοὺς αἵμα ἀνάγοντας καὶ βήσσοντας καὶ φθίνοντας καὶ δυσπνοοῦντας καὶ δυσεντερικοῖς· κοιλιακοῖς καὶ στροφουμένοις καὶ πρὸς τὴν ὑστέραν ἀλγηδόνα καὶ πρὸς τὰ τῶν ἰοβόλων δῆγματα.

Πάντα τὰ ἀρώματα ἀναλαβῶν· εἶχε κεκομμένα καὶ σήσας, τὸ δὲ μέλι καὶ τὴν χαλβάνην ἐψήσας ἀναλάμβανε | τὰ δὲ λοιπὰ μίξας ἐπιμελῶς· κατάθου εἰς ἀγγεῖον· ἔστιν δὲ ἡ σκευασία αὕτη·

Κινναμώμου, Γο β'· σμύρνης, Γο α'· κρόκου, Γο α'· πεπέ(ρεως), Γο β'· καστορίου, Γο α'· κόστου, Γο α'· χαλβάνης, Γο α'· ὀπίου, Γο α'· στύρακος, Γο α'· στάχος, Γο α'· ῥέου, Γο α'· σαράπινον, Γο α'· ἀναλάμβανε μέλιτι· δίδου κυάμου Αἰγυπτίου τὸ μέγεθος· ἐν μελικράτῳ, κυάθοις β'· εἶτα τῷ μικρῷ δακτύλῳ στάξον, ὅσον δεκάκις ἐν τῷ ἀγγεῖῳ· μηδενὶ δίδου· εἰ μὴ πρῶτον ἄξιον μισθὸν λάβης· ὑγιαίνει γὰρ παραχρήμα· θεραπευθέντες εὐχαρίστησαν διὰ τοῦτο καὶ ἐπεκλίθη τὸ φάρμακον ἢ ἀχάριστος.

Im Abschnitt *Mῦ* im Kapitel *περὶ Μαλαγμάτων* steht:

Αnonym. Μαλάγματα, 8: 107.22–108.2

[8] Μάλαγμα ἢ ἀμβλαμοῦλα διὰ πείρας· ποιεῖ ποδαλγικοῖς· ἀρθριτικοῖς· ἰσχιαδικοῖς καὶ πρὸς παράλυσιν, οὐ μόνον ἐπ' ἀν(θρώπων) ποιεῖ· ἀλλὰ καὶ ἐπὶ κτήνεσιν· ἔλαβον δὲ αὐτῷ, παρὰ ἰππιατροῦ· ὡς ἀναλύων ἐξ αὐτοῦ, ἐπὶ μαλθακοῦ πυρός· μετ' ἐλαίου ναρδίνου ἢ ἱρίνου ἀντὶ ἀκόπου ἐχρᾶτο· διαχρίων αὐτοῦ τὰ σκέλη καὶ διὰ τοῦ ταχέως αὐτοῦ, ἀποδοῦναι αὐτοῖς τὴν προσδοκίαν, ἀμβλαμοῦλα προσηγορεύθη· χρησάμενος δὲ καὶ ἐπὶ ποδαλγούντων μεγάλως εὐδοκίμησα· ἢ δὲ σκευασία αὕτη· Ὀποπάνακος· ἀσφάλτου· χαλβάνης· σαγαπηνοῦ· ἰξοῦ δρυῖνου, ἀνά Γο γ'·

καὶ σπᾶσματα καὶ πρὸς τοὺς αἵμα ἀνάγοντας καὶ βήττοντας καὶ φθίνοντας καὶ δυσπνοοῦντας, δυσεντερικοῦς, κοιλιακοῦς καὶ πρὸς στροφουμένους πρὸς τε τὸν τῆς ὑστέρας ἀλγηδόνα καὶ πρὸς τὰ ὑστερόβουλα δῆγματα.

Πάντα τὰ ἀρωματικά ἀναλαβῶν ἔχε κεκομμένα καὶ σεσεισμένα καλῶς. Τὸ μέλι δὲ καὶ τὴν χαλβάνην ἐψήσας, ἀναλάμβανε, τὰ δὲ λοιπὰ μίξας ἐπιμελῶς κατάθου ἐν ἀργυρῷ ἢ κασσιτέρῳ σκευεῖ.

Χρῶ δὲ τὴν δόσιν κυάμου Αἰγυπτίου τὸ μέγεθος ἐξ αὐτῆς καὶ δίδου ἐν μελικράτῳ κυάθους β'· ἔστω δὲ ὁ κυάθος ὡσὺ μέτρον τὸ μέγεθος. Μεταγίσας δὲ τὸ φάρμακον σὺν μελικράτῳ διήθησον· εἶτα τῷ μικρῷ δακτύλῳ ὄξους ὅσον δεκάκις ἐπίσταξον· ἔχει:

Κινναμώμου, ἐξάγια α' καὶ ἡμισυ· σμύρνης, ὀλκῆς ἡμισυ καὶ τέταρτον· κρόκου, ἐξάγια ἡμισυ καὶ τέταρτον· πέπερι· καστόριν· κόστου· χαλβάνης· ὀπίου· στύρακος· ναρδοστάχου, ἀνά ἐξάγ α' καὶ ἡμισυ· μέλιτος Ἀττικοῦ, ξέστιον τέταρτον· πέπερι, ἐξάγ ἡμισυ καὶ τέταρτον· μίξας ταῦτα πάντα σκευάσας· δίδου.

Myr. Dynam. 34 [Μαλάγματα], 10: 822.1–13 Val.

ι' [10] Μάλαγμα, ἢ ἀμβλαμοῦλα λεγομένη διὰ πείρας· ποιεῖ ποδαλγικοῖς· ἀρθριτικοῖς, ἰσχιαδικοῖς καὶ πρὸς παράλυσιν, οὐ μόνον ἐπ' ἀν(θρώπων) ὠφελεῖ· ἀλλὰ καὶ ἐπὶ κτήνεσιν· ἔλαβον δὲ αὐτὴν, παρὰ Ἰππιάλου ἰητροῦ· ὡς ἀναλύων ἐξ αὐτῆς, ἐπ' ἀνθράκου πυρός· μετ' ἐλαίου ναρδίνου ἢ ἱρίνου ἀντὶ ἀκόπου ἐχρᾶτο· διαχρίων αὐτοῦ τὰ σκέλη καὶ διὰ τοῦ ταχέως αὐτοῦ, ἀποδοῦναι τὴν προσδοκίαν καὶ διὰ τοῦτο, ἀμβλαμοῦλα προσηγορεύθη· χρησάμενος δὲ αὐτὴν καὶ ἐπὶ ποδαλγούντων καὶ μεγάλως εὐδοκίμησα· ἔχει: Ὀποπάνακος· ἀσφάλτου· χαλβάνης· σαγαπηνοῦ· ἰξοῦ δρυῖνου, ἀνά σὺγγίαν α' καὶ ἡμισυ·

άλός ἄνθος· καστόριον· στύρακος, ἀνά Γο β'·
 ὑσώπου κηρροῖς· ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος, |
 ἀνά Γο δ'· βδέλλιον· μάννης, ἀνά Γο γ'·
 προπόλεως· τερεβινθίνης, ἀνά Γο δ'·
 πιτυίνης, λίτ α'· κηροῦ, λίτ β'·
 ξηροπίσης, λίτ α'· οἴνου τὸ ἄρκοῦν.

άλόης ξανθῆς· καστόριν· στύρακος, ἀνά
 οὐγγίαν α'· ὑσώπου· ἀμμωνιακοῦ θυμιάμα-
 τος, ἀνά οὐγγ β'· βδελλίου· μάννης, ἀνά οὐγγ
 α'· καὶ ἡμισυ· προπόλεως· τερεβινθίνης, ἀνά
 οὐγγ β'· πιτυίνης λίτρ ἡμισυ· κηροῦ καθαροῦ,
 λίτρ α'· πίσης ξηρᾶς, λίτρας ἡμισυ· τρίψας
 ταῦτα πάντα καλῶς, δεῦσον σὺν οἴνῳ εὐώδει
 τὸ ἄρκοῦν καὶ σκευάσας καλῶς χρώ.

Auch in Abschnitt *Nῦ* im Kapitel *περὶ Νάρδου* ist zu lesen:

Anonymous. *Nάρδου σκευασία*, I: 113.3–18

[1] Νάρδου σκευασία· ξε ι'·
 ὡς ἐν Κυζίκῳ καὶ Ἀπαμεία·
 Ἐμβολὴ α'·
 Ἀσπάλαθου, Γο γ'· καλάμου ἀρωματικοῦ, Γο
 δ'· σαμψύχου, Γο γ'· ἴρεως Ἰλλυρικῆς·
 πεπέρεως, ἀνά Γο ζ'· καρδαμώμου, Γο δ'·
 βράθυος· ἐλενίου, Γο γ'· σέσιλης, Γο β'· ἀρι-
 στολοχίας μακρᾶς, Γο γ'· ξυλοβαλάμου, Γο
 δ'· ὕδωρ τὸ ἄρκοῦν· ἐλαίου
 σπανοῦ, Γο ι'· ταῦτα κόπτονται, ὥστε θλα-
 σθῆναι καὶ γενέσθαι πλατέα καὶ λεπτότερα
 καὶ βρέχονται εἰς ὕδωρ, ἡμέραν μίαν καὶ
 οὕτως ἔψονται σὺν τῷ ἐλαίῳ μαλθακῶ πυρὶ
 ἐπὶ ὥρας ζ'·
 Ἐμβολὴ β'·
 Σχοινάνθης, Γο γ'· καρποφύλλου, Γο α'· καὶ
 ἡμισυ· κασσίας· καρποῦ βαλάμου·
 ζαρναβῶ· Κελτικῆς· κόστου· ἀμώμου·
 ξυλοκασίας· νάρδου στάχυος, ἀνά Γο γ'·
 ξυλοκαρποφύλλου, Γο β'·
 ὕδωρ τὸ ἄρκοῦν·
 πάλιν ἔψεις, ὥρας ζ'·
 Ἐμβολὴ γ'·
 Ζιγγιβέρεως τρώγλης· βδελλίου, ἀνά Γο β'·
 λιβάνου· ἀλόης ἥπατικῆς, ἀνά Γο μίαν· κρό-
 κου, Γο ἡμισυ· μαστίχης, Γο β'· ὕδωρ τὸ ἄρ-
 κοῦν· στάκτης λεπτῆς, Γο γ'· ὀποῦ βαλάμου,
 Γο γ'·
 ἔψε ὥρας β'· μετὰ
 δὲ τὸ ἄραι τὸ κακάβιον· ἐπίρρι-
 ψον τὸ πέπε(ρι) χνοῶδες καὶ τὸ ὀποβάλαμον
 καὶ σκέπασον ἐπὶ ἡμέρας γ'
 καὶ τότε σύναξον· ἐκθήσομαι δὲ καὶ τὸν τρό-
 πον τῆς ἐψησεως καὶ οἶκον κατασκευῆν καὶ
 πάσης ἐπιμελείας ὅπως ἂν μηδὲν ἐλλείπῃ...

Myr. *Dynam.* 35 [Νάρδου], I: 831.1 – 832.2 Val.

α' [1] Νάρδου σκευασία· ἔχει ἡ ἅπασα σκευα-
 σία, ξεστία ε'· ὡς ἐν Κυζίκῳ καὶ ἅπαν μία
 Ἐμβολὴ α'· ἡγουν·
 Ἀσπάλαθου, οὐγγ α'· καὶ ἡμισυ· καλάμου ἀρω-
 ματικοῦ, οὐγγ β'· σαμψύχου· ἴρεως Ἰλλυρικῆς·
 πεπέρεως, ἀνά οὐγγ α'· καρδαμώμου, οὐγγ β'·
 βράθυος· ἐλενίου· ἀριστολοχίας μακρᾶς, ἀνά
 οὐγγ α'· καὶ ἡμισυ· σέσει, οὐγγ α'· ξυλοβάλ-
 σαμον, οὐγγ β'· ὕδωρ τὸ ἄρκοῦν· ἐλαίου
 σπανοῦ, οὐγγ ε'· ταῦτα κόπτονται, ὥστε θλα-
 σθῆναι καὶ γενέσθαι πλατέα καὶ λεπτότερα
 καὶ βρέχοντα εἰς ὕδωρ, ἐπὶ ἡμέραν α'· καὶ
 οὕτως ἔψονται σὺν τῷ ἐλαίῳ μαλθακῶ πυρὶ
 ἐπὶ ὥρας γ'· ἢ ζ'·
 Ἐμβολὴ β'· ἔχει·
 Σχοίνου ἄνθος, οὐγγίαν α'· καὶ ἡμισυ·
 καρποφύλλου· κασίας· καρποβλασάμου·
 μαρζανάβου· Κελτικῆς· κόστου· ἀμώμου·
 ξυλοκασίας· ναρδοστάχυος, ἀνά οὐγγ α'· καὶ
 ἡμισυ· ξυλοκαρποφύλλου, οὐγγ α'· τρίψας
 καλῶς, ἔμβαλε ὕδατι τὸ ἄρκοῦν καὶ πάλιν ἔψε,
 ὡς τὸ πρῶτον ὁμοίως.
 Ἐμβολὴ γ'· ἔχει·
 Ζιντζιβέρεως· βδελλίου, ἀνά οὐγγ α'·
 λιβάνου· ἀλόης ξανθῆς, ἀνά οὐγγ ἡμισυ·
 κρόκου, οὐγγ τέταρτον· μαστίχης, οὐγγ α'·
 στακτῆς λεπτῆς, οὐγγ α'· καὶ ἡμισυ· ὀποῦ
 βαλάμου, οὐγγ ἡμισυ· τρίψας καλῶς, δεῦσον
 μεθ' ὕδατος τὸ ἄρκοῦν καὶ ἔψε ὥρας β'· μετὰ
 δὲ τὸ ἄραι τὸν λέβητα ἀπὸ τοῦ πυρός· ἐπίρρι-
 ψον τὸ πέπερι χνοῶδες καὶ τὸ ὀποβάλαμον
 ἔσθθεν καὶ σκεπάσας ἐπὶ ὥρας γ'· τὸν λέβητα
 καὶ τότε σύναξον· ἐκθήσομαι καὶ τὸν τρόπον
 τῆς ἐψησεως·
 ὅπως ἂν μηδὲν ἐλλείπον...

Zwischen den beiden Werken treten einige Spezifizierungsunterschiede der Zutaten auf wie z. B. *Ζιγγιβέρεως τρώγλης* zu *Ζιντζιβέρεως* oder Abschreibefehler von *Ἀπάμεια* zu *ἄπαν μίαν*; *ζαρναβῶ* zu *μαρζανάβου*; *ἡμέρας γ'* zu *ῥρας γ'*, als auch Erläuterungen zu dem Präparationsvorgehen, die bei dem einen ausgelassen werden und im anderen vorhanden sind, wie ... *τρίψας καλῶς...*; ... *ὡς τὸ πρῶτον ὁμοίως...*; ... *καὶ οἶκον κατασκευήν καὶ πάσης ἐπιμελείας...* als auch ... *ὁποῦ βαλσάμου, οὐγγ ἡμισυ· τρίψας καλῶς, δεῦσον μεθ' ὕδατος τὸ ἄρκοῦν καὶ ἔψε ῥρας β'*. Diese Unterschiede deuten auf die Entwicklungsstufen nicht nur der Rezepte oder des Textes, sondern der Rezeptsammlung an sich hin. So kann man in einigen Vorschriften deren Entwicklung verfolgen und sehen, wie sie mit der Zeit neu verfasst, erweitert oder mit neuen Zutaten ergänzt wurden. Wenn man die zwei Werke weiter vergleicht, kann man die Kontinuität vieler Vorschriften verfolgen:

**Αnonym. Κόνδιτα καὶ κυδωνάτα, 4-5:
99.28-100.10**

[4] Κυδωνάτον καθαρτικόν·

Κυδωνίων κεκαθαρμένων, ξε β'·

καρεοφύλλων, γρα ς'· πετροσελίνου·
εὐφορβίου· φύλλου, ἀνά γρα δ'·
σκαμμωνίας, Γο β'· μέλιτος, ξε β'·

[4a] Ἄλλο·

Κυδωνίων κεκαθαρμένων, λίτρ μ'· μέλιτος,
λίτρας μ'·

πεπέ(ρεως) Γρα ρξ'· καρεοφύλλου·
ναρδοστάχου, ἀνά γρα π'· κόστου γρα μ'·

[5] Κυδωνάτον λιτόν·

Κυδωνίων κεκαθαρμένων ξε γ'·
μέλιτος, ξε α'·

**Myr. Dynam. 27 [Καθαρτικὰ ὑδράγωγα], 22-
26: 711.20-713.10 Val.**

κβ' [22] Κυδωνάτον καθαρτικόν, πάνυ δόκι-
μον· ἔχει:

Κυδωνίων σάρκας κεκαθαρμένας, λίτρ α' καὶ
ἡμισυ· μέλιτος Ἀττικοῦ ἀπαφρισμένου, λίτρας
γ'· βράσας καλῶς εἰς σύστασιν· εἶτα, ἔμβαλε
ἐν αὐτῷ, κεκομμένα καὶ σεσεισμένα ταῦτα·
ἦγουν·

καρεοφύλλου, γράμματα γ'· πετροσελίνου
σπέρμα· εὐφόρβιον· φύλλου, ἀνά γράμματα
β'· σκαμμωνίαν, οὐγγ α'· τουρπητίν, οὐγγ
ἡμισυ καὶ σκευάσας ταῦτα πάντα καλῶς, δί-
δου ἐπὶ τοῖς προειρημένοις πάθεσιν ὡς τὸ πρὸ
τούτου· χρώ.

κγ' [23] Κυδωνάτον καθαρτικόν, ἄλλο· δόκι-
μον· ἔχει:

Κυδωνίων σάρκας κεκαθαρμένας, λίτρ κ'· μέ-
λιτος Ἀττικοῦ ἀπαφρισμένου, λίτρ λ'· βράσας
ταῦτα καλῶς εἰς σύστασιν· εἶτα ἔμβαλε ἐν
αὐτῷ κεκομμένα καὶ σεσεισμένα καλῶς·
πεπέρεως λευκοῦ, γράμματα π'· καρεοφύλλου·
ναρδοστάχου, ἀνά γράμματα μ'· κόστου·
γράμματα κ'· σκαμμωνίαν, οὐγγ β'· τουρπη-
τίν, οὐγγ α' καὶ ἡμισυ καὶ σκευάσας ταῦτα πά-
ντα καλῶς, δίδου ἐξ αὐτοῦ ἐπὶ τοῖς χρήζουσιν,
ὅσον ἐξάγ β' καὶ ἡμισυ ἢ γ' ἢ κατὰ δύναμιν·
μεσονύκτιον· χρώ.

....

κς' [26] Κυδωνάτον λιτόν, πάνυ καλόν· ἔχει:
Κυδωνίων κεκαθαρμένων τῶν σαρκῶν, ἔσω-
θέν τε καὶ ἔξωθεν· λίτρας γ'· μέλιτος Ἀττικοῦ

πεπέ(ρεως), γρα δ'·
καρεοφύλλου· νάρδου στάχυος, ἀνά γρα
β'· κόστου, γρα α'· τὰ κυδώνια καθαρίσας·
ἔξωθεν καὶ ἔσωθεν καὶ ποιήσας
τομάχια εἰς λεπτά τεμών, οὕτω μέτρησον τὸν
ξε· ἔπειτα λειώσας ἐπιμελῶς, οὕτω βάλε ἐν τῷ
κάκαβφ, σὺν τῷ μέλιτι καὶ ἔψε, κινῶν
νάρθηκι συνεχῶς· ὅταν δὲ καλῶς σχῆ· κατενέ-
γκας ἀπὸ τοῦ πυρός, ἐπίβαλλε τὰ
ἀρώματα· ξηρίον γινόμενον καὶ ἀναλαβών,
ἀπόθου εἰς φύλλα δάφνης καὶ χρῶ.

καθαροῦ, λίτρας ζ'· ἔψε ταῦτα καλῶς εἰς σύ-
στασιν· εἶτα ἄρας ἀπὸ τοῦ πυρός, ἔμβαλε ἐν
αὐτῷ ταῦτα· κεκομμένα καὶ σεσεισμένα καλά·
ἦγουν πεπέρεως κοινοῦ, γράμματα ε'·
καρεοφύλλου· ναρδοστάχυος, ἀνά γράμματα
γ'· κόστου, γράμμα α' καὶ ἡμισυ· βράσας
ταῦτα πάντα καλῶς εἰς σύστασιν καὶ ποιήσας
τεμάχια λεπτά· τέμνων ὅσον βούλει ἐξ αὐτῶν·
ἔπειτα λειώσας ἐπιμελῶς, οὕτω βάλε ἐν τῷ
κάκαβφ, σὺν τῷ μέλιτι καὶ ἔψε κινῶν συχνῶς
νάρθηκι· ὅτε δὲ καὶ καλῶς ἔχει·
κατενέγκας ἀπὸ τοῦ πυρός, ἐπίβαλε τὰ
ἀρώματα· ξηρίον γινόμενον καὶ ἀναλαβών,
ἀπόθου τοῦτω εἰς φύλλα δάφνης καὶ οὕτως
χρῶ.

Nebenher wurden einige Rezepte mit der Zeit in mehrere Rezepte unterteilt; dort, wo eigentlich beim *Codex Laurentianus* ein Rezept steht, findet man jetzt beim *Dynameron* zwei oder mehrere Rezepte wie z. B. bei:

Αnonym. Ἀντίδοτοι, 4: 4.1–22

[4] Ἀντ(ίδοτος) ἢ
θεοδώρητος· ποιούσα πρὸς ὅλον τὸν
ἄν(θρωπ)ον· πρὸς σκοτωματικούς· πρὸς πά-
ντα τὰ περὶ τὴν κεφαλὴν γινόμενα πάθη καὶ
πᾶσιν τοῖς περὶ τὸν θώρακα πάθεσιν· μάλιστα
δὲ ἀσθματικοῖς· ὀρθοπνοϊκοῖς· φθισικοῖς·
πλευριτικοῖς· σπληνικοῖς καὶ οἷς ἀποξύνεται ἢ
τροφὴ καὶ πᾶσι τοῖς περὶ τὸν στόμαχον
καὶ χρονίους πάθεσιν καὶ κοιλίαν καὶ τοῖς ἐκ
μακρονοσίας δυσαναλη|πτοῦσιν καὶ κακο-
χρῶσιν καὶ οἷς τὸ σῶμα ἐπὶ ἰκτερῶδες
(τρέπεται καὶ εἰς παρεγ)χύσεις
ὑδέρφ· ἀρχῆ (ν)εφρ(ιτικοῖς)
(καὶ το)ῖς συνεχῶς κωλικευόμενοις

(ῥώννυ)σιν τὴν σύμπασαν ἔξιν· εἴδη δὲ καὶ
τοῖς ἀτάκτοις ἐγχρονίζουσι
πυρετοῖς καὶ τοῖς περιοδικοῖς πρὸ τῶν ἐπιση-
μασίων· ὡς μαστὸς

δὲ ποιεῖ ἐπὶ τῶν γυναικῶν·
ἐφ' ᾧ καθάρσεις στραγγουρία γίνονται καὶ
ἐπὶ τῶν ὑστερικών πνιγμῶν· λύει κοιλίαν ἀλύ-
πως· ἐξάγει γὰρ τὰ ἐγχρονίσαντα ἐν τοῖς ἐντέ-
ροις καὶ ἀπλῶς εἰπεῖν ἔστιν Θε(εο)ῦ δῶρον·
αὔτη γὰρ τίς χρώμενος ἐν πᾶσιν

Myr. *Dynam.* 1 [Ἀντίδοτα], 215: 110.15–111.13 Val.

σιε' [215] Ἀντίδοτος ἢ ἀνακάρδιος, ἢ λεγο-
μένη θεοδώρητος· ποιούσα πρὸς πᾶσαν ἱερὰν
νόσον ὁμοίως καὶ πρὸς ἐπιληπτικούς, δαιμονι-
ζομένους καὶ ἄπαξ ποιούσα κεφαλῆς, σκοτω-
ματικοῖς, κεφαλαλγικοῖς καὶ τοῖς περὶ θώρακα
πάθεσιν, πλευριτικοῖς, δυσπνοϊκοῖς, περιπνευ-
μονικοῖς καὶ εἰς ἐποξύνεται ἢ
τροφὴ καὶ οἷς ἢ πονηρά, περὶ τὴν κοιλίαν ἢ
τὸν στόμαχον καὶ τοῖς ἐκ
μακρονοσίας, δυσαναληπτοῦσιν καὶ κακο-
χρῶσιν, θαυμαστῶς ποιεῖ καὶ οἷς τὸ χρῶμα
ἐπὶ τὸ ἰκτερῶδες τρέπεται καὶ εἰς παρέγχυσιν
ὑδρωπα ἀπὸ τοῦ πνεύμονος φθισικοῖς, νεφρι-
τικοῖς καὶ τοῖς συνεχῶς ὑπὸ κωλικῶ πάθους
ὄχλουμένους καὶ βαρνομένους τε τὸ πᾶν
σῶμα, ἀναρρώννυσι γὰρ τὴν ἔξιν, ποιεῖ δὲ καὶ
τοὺς ἀτάκτους ἐγχρονίζουσι νοσήμασι,
πυρέττουσι καὶ ἐφιδροῦσι, εὐθέως, βοηθεῖ δὲ,
διδομένη, ἐν τοῖς διαλείμμασι, ἀλλὰ καὶ πο-
δαλγικοῖς, πρὸ τῶν ὀχλήσεων βοηθεῖ θαυμα-
στῶς δὲ ποιεῖ καὶ ἐπὶ τῶν γυναικείων παθῶν,
ἐφ' ᾧ στραγγουρία ἢ στραγγοκάθαρσις, αἱ
καλούμεναι ὑστερिकाὶ πνιγάδες, οἷς ἀπὸ φθει-
ρίας, ἐγένοντο περὶ τὴν ἔξιν καὶ τὴν κοιλίαν
καὶ τὰς ἀναδρομὰς τῆς μήτρας καὶ φλεγμονὰς
καὶ τὰς μητρομανίας ἰατὰ δὲ καὶ ἀπλῶς εἰπεῖν

τεύεται· εἰ δὲ τίς αὐτῆ χρήσεται. Μάλιστα ἕαρι καὶ φθινοπώρῳ ἅπαξ ἢ δις καὶ μὴ περὶ τὴν δίαιταν μεγαλασφαλὴ φυλαχθήσεται ἄνοσος· οὐ δὲ γὰρ μόνον τὰ παρόντα πάθη παύει ἀλλὰ καὶ τὰ προσδοκόμενα λυεῖ· ἔχει δὲ οὕτως:

Κρόκου· κασίας· φύλλου· νάρδου στάχυος· μήου· ἀγαρικοῦ· ῥέου Ποντικοῦ· σχοίνου ἄνθους· ἀκόρου· ἐπιθύμου· πεπέ(ρεως)· σαρξίφαγου· ἴρεως Ἰλλυρικῆς· καρποῦ βαλσάμου· μυροβαλάνων τῶν ἐντός, ἀνά γραμμὰς θ'· /καρεοφύλλου, γρα θ'· ἀνακάρδιον, γρα ιη'· ἀλόης, γρα λς'· μέλιτος ἀπαφρισμένου, λίτρ γ'· ἢ τελεία δόσις, < δ'· μετὰ μελικράτου ἢ οἴνου ἢ οἰνομέλιτος· πρὸς τὸ ἐκάστου ἀρμόδιον· προσλαβοῦσα δὲ σκαμμωνίας, γρα β'· καθαίρει παραδόξως τῆς ξανθῆ(ς) χολ(ῆς)· ἐπιθύμου δὲ προσλαβοῦσα, γρα θ' καὶ σκαμμωνίας, γρα ι'· καθαίρει παραδόξως τοὺς μελαγχολικοὺς· πολλῶν δὲ μᾶλλον εἰ ἀντὶ τοῦ ἐπιθύμου· ἔλλεβόρου μέλανος φλοιοῦ, < α'· ἐπὶ δὲ τῶν φλεγματικῶν προσπλέκεται ὀφέλιμος τῇ δόσει· κολοκυνθίδος ἐντεριώνης κεκομμένης.

Anonym. Ἀντίδοτος, 71: 26.17–21

Ἄλλο πεπτικόν·

[71] Τὸ δωδεκάθεον Ἀπολλωνίου· ποιῶν πρὸς βῆχα θαυ|μαστόν· ὄρασιν τηρεῖ· ἀκοῆν ὀξύνει καὶ πρὸς ἀνορεξίαν·

Ἰσώπου Κρητικοῦ, Γο β'· κυμίνου Αἰθιοπικοῦ, Γο α', Γρα ζ'· γλήχωνος, Γο ς· ὀριγάνης, Γο ς· ἄμεως, Γρα ζ'· ἄλδος ὀπτοῦ, Γο ζ'·

εἰς ὕδωρ ὅσα ἐάν ἢ χρώμενος, ἐπιτεύξεται εἰ δὲ τίς αὐτῶ χράται, ἕαρος ἢ φθινοπώρῳ, ἅπαξ ἢ δις, καρῦου ποντικοῦ τὸ μέγεθος, λύει πάντα πρωὶ δὲ χρεῖ λαμβάνειν τὴν τοιαύτην· ἔχει:

Ναρδοστάχυος· φύλλου· καρεοφύλλου· κρόκου· κασίας· ἐπιθύμου· σχοίνου ἄνθη· μυροβαλάνου, ἀνά δρᾶμ γ'· ἀλόης ξανθῆς, δράμας ιβ'· καστάνου· ζιντζίβερι· μαστίχην, ἀνά δρᾶμ α'· ἴρεως Ἰλλυρικῆς, δρᾶμ ζ'· ἀνακάρδιον· ἀγαρικόν, ἀνά δρᾶμ α'· ἀσάρου, δρᾶμ ζ'· σελίνου σπέρμα, δρᾶμ α'· κόστου, δρᾶμ α' καὶ ἡμισυ· πεπέρεως, δρᾶμ γ'· μαράθρου χυλοῦ, ἀνά δρᾶμ ρη'· εἶτα κόπτε τὰ μάραθρα ἐν ὀλμῶ καὶ βρέχε ἐν ὄξει, ἡμέρας γ' καὶ ἔψε εὐτόνως καὶ σειρώσας ἐπιμελῶς, βάλε μέλι Ἀττικοῦ τὸ ἀρκοῦν ἢ σάχαρ καὶ ἔψε ἕως οὐ γένηται πάχος μέλιτος τὰ δὲ εἶδη συγκόψας καὶ λειώσας ὁμοῦ εὐτόνως, εἰ δ' εὐπορεῖς, πλῆθος μαράθρου ἐκθλίβε τὸν χυλὸν καὶ κρεῖττον ποιήσεις, χρῶ.

Myr. Dynam. 1 [Ἀντίδοτα], 400: 181.15–20 Val.

υ' [400] Ἀντίδοτος, ἢ θεοδώρητος, ἀνακάρδιος λεγομένη· **ζῆτει τὴν θεραπείαν αὐτῆς ἐν τῶ παρόντι βιβλίῳ ἐν κεφαλαίῳ σιε'**· ἔχει: Ἀνακάρδιον, δρᾶμ γ'· κρόκου· κασίας· φύλλου· ναρδοστάχυος· μαιού· ἀγαρικοῦ· ῥέου ποντικοῦ, ἀνά δρᾶμ α' καὶ ἡμισυ· καρνοφύλλου· ἐπίθυμον· ἀκόρου· πεπέρεως κοινού· σαρξίφαγου· μαστίχην· ἴρεως· μυροβάλανον, ἀνά δρᾶμ γ'· ἀλόης, δρᾶμ ζ' καὶ μέλιτος Ἀττικοῦ ἢ σάχαρ τὸ ἀρκοῦν.

Myr. Dynam. 2 [Ἀλάτια], 11: 233.5–10 Val.

ια' [11] Ἀλάτιον πεπτικόν, τὸ δωδεκάθεον, Ἀπολλωνίου· ποιεῖ πρὸς βῆχα θαυμαστός, ὄρασιν τηρεῖ, ἀκοῆν ὀξύνει, ποιεῖ δὲ καὶ πρὸς ἀνορεξίαν, πάνυ ἐπαινετή· ἔχει:

Ἰσώπου Κρητικοῦ, οὐγγ ἡμισυ· κυμίνου Αἰθιοπικοῦ, ἐξάγ τέταρτον γράμμα α' καὶ ἡμισυ· γλήχωνος, οὐγγ α' καὶ ἡμισυ· ὀριγάνου, οὐγγ α' καὶ ἡμισυ· ἄμεως, γράμ α' καὶ ἡμισυ· ἄλδος ὀπτοῦ κοινού, οὐγγ α' καὶ ἡμισυ· τρίψας

κόψας σήσας· χρῶ.

καὶ κοσκινίσας ὡς ἄλφιτον· δίδου μετὰ πάσης τροφῆς, πρῶι καὶ ἐσπέραν.

Myr. Dynam. 1 [Ἀντίδοτα], 146: 86.19–87.3 Val.

ρμς' [146] Ἀντίδοτος ἄλας, τὸ δωδεκάθεον πάνυ καλόν· ἔχει:
Υσσώπου, οὐγγ β'· γλήχωνος, οὐγγ α' καὶ ἥμισυ· κύμινον, οὐγγ α'· ἄμεως, οὐγγ ἥμισυ· ἁλῶν πεφρυγμένων, οὐγγ ιε'· ὀρίανον, οὐγγ α'· ναρδοστάχυος, οὐγγ ἥμισυ· εἰ δὲ καὶ ἐν χειμῶνι, ἔμβαλε καὶ πέπερι οὐγγ ἥμισυ, κόψας ταῦτα πάντα καὶ σήσας, ἀντὶ καθημερινοῦ ἁλός, δίδου ἢ ὡς βούλει, ὁ τούτος δὲ συνεχῶς χρώμενος, ἄνοσος διαμένει τὸν ἅπαντα χρόνον τῆς ζωῆς αὐτοῦ ἐξαιρέτως δὲ καὶ κεφαλὴν κουφίζει καὶ ὀξυωπῖαν ἐμποιεῖ καὶ φλέγμα ἐν θώρακι, οὐκ ἔα συνίστασθαι πέψιν χρηστὴν ἐργάζεται καὶ ἐκφράττει, τὰς μεσαραικὰς φλέβας τοῦ ἥπατος καὶ τοῖς νεφροῖς ἐκκαθαίρει καὶ σκευάσας καλῶς, δίδου ἐπὶ τοῖς προειρημένοις.

Anonym. Κολλύρια, 2: 90.8–9

[2] Κολλύριον τραχωματικὸν ἐπιγραφόμενον Φοῖνιξ, ποιοῦν πρὸς λευκώματα καὶ μιλφοῦς καὶ χρονίας μὲν διαθέσεις·

Καθμίας κεκαυμέ(νης), λίτρ πε(πλυμένου) < η'· λίθου αἱματίτου πε(φρυγμένου), Γο η'· χαλκοῦ κε(καυμένου), λίτρ· πε(φρυγμένου), Γο δ'· λίθου σχιστοῦ· πε(φρυγμένου), Γο η'· ἰοῦ ξυστοῦ, Γο δ'· ὀπίου, Γο α'· ς· χαλκίτεως κεκαυμένου, < η'· κόμμεως, Γο δ'· ὕδωρ ὀμβριον.

Myr. Dynam. 24 [Κολλούρια], 49: 676.19–26 Val.

μθ' [49] Κολλούριον, τὸ δι' ὄξους ἐπονομαζόμενον, ἐκ τῶν Ποντικοῦ· πρὸς πᾶσαν διάθεσιν· ἐκτυλωτικῶν τραχωμάτων· ὠφελεῖ καὶ πρὸς λευκώματα· ἐκτρόπια ἔλκη· οὐλὰς ἔλκη τὰ γινόμενα, ὑπὸ τραχωμάτων καὶ πρὸς ἔρευθος χρόνιον πάχος καὶ λευκὸν ῥεῦμα· εὐθέως, ἄπονα ποιεῖ· ἔχει:

Καδμείας, ὀλκάς ε'· λίθου αἱματίτου, ὀλκάς ι'· χαλκοῦ κεκαυμένου, ὀλκάς δ'· κρόκου· σμύρνης· κόμμεως, ἀνὰ ὀλκάς β'· ὀπίου, ὀλκὴν α' καὶ ἥμισυ· ὄξους δριμυτάτου τὸ ἀρκοῦν· ταῦτα τρίψας καλῶς, ζύμωσον μετὰ τοῦ ὄξους καὶ σκευάσας καλῶς, πλάττε κολλούρια· ἐπὶ δὲ τῆς χρείας δίδου.

Myr. Dynam. 24 [Κολλούρια], 31: 671.1–8 Val.

λα' [31] Κολλούριον, ὁ Φοῖνιξ λεγόμενος· ποιεῖ πρὸς λευκώματα καὶ πτερύγια· ἔστι δὲ καὶ ὀξυδερκὲς πάνυ δόκιμον· ἔχει:

Σηπίας ὄστρακον· λεπίδος χαλοῦ·
 κισσήρεως· ἀμμωνιακοῦ· ἰοῦ· κέρατος
 ἐλαφείου κεκαυμένου καὶ πεφρυγμένου, ἀνά
 οὐγγ γ'· ζιντζίβερι· λιβάνου ἄρρενος· μέλιτος
 Ἄττικοῦ, ἀνά οὐγγ ἥμισυ· κόμμεως, οὐγγ β'·
 ὄστα φοινίκων κεκαυμένα καὶ πεφρυγμένα,
 οὐγγ ἥμισυ καὶ τέταρτον· τρίψας ταῦτα πάντα
 καλῶς, ζύμωσον μεθ' ὕδατος ὀμβρίου· ἐν ᾧ
 ἀφέψηται, λιβάνῳ καθαρῷ ἢ μετὰ
 ῥοδοστάγματος καθαροῦ καὶ ψοῦ τῶν λευκῶν
 καὶ οὕτως σκευάσας καλῶς, πλάττε
 κολλούρια καὶ δίδου ἐξ αὐτῶν ἐπὶ τῆς χρείας

Zugleich muss erwähnt werden, dass Rezepte, die in dem einen Werk Lücken aufweisen, oder Stellen, die aufgrund von Feuchtigkeit unlesbar geworden sind, oder ganze Zeilen, die der Kopist aus irgendeinem Grund ausgelassen hat, im anderen Rezeptbuch existieren und aufgeführt sind. So kann man diese Rezepte oder Stellen ergänzen und sogar korrigieren. Hier einige Beispiele:

Anonym. Ἀντίδοτοι, 2: 3.23–26

[2] Ἀ[n.l. +24]ς·

Σελίνου σπέρμα, [n.l.+24]
 π^επ^ε(ρεως) κοινοῦ [n.l.+22]
 ἀπαφρισμένου τὸ [n.l.+14]
 καρῦου ποντικοῦ τὸ [n.l. +12]ρέτοις
 μετ' οἶνομέλιτος· πυρέσσουσιν εὐκρατῆ.

Myr. Dynam. 1 [Ἀντίδοτα], 383: 177.5–8 Val.

τπγ' [383] Ἀντίδοτος, πρὸς πάντα τὰ ἐντὸς
 δόκιμος· ἔχει:
 Σπέρμα σελίνου καὶ μαράθρου, ἀνά δράμ γ'·
 πεπέρεως, δράμ β'· κόστου, δράμ α'· μέλιτος
 Ἄττικοῦ ἢ σάχαρ τὸ ἀρκοῦν καὶ σκευάσας
 δίδου ἐξ αὐτοῦ καρῦου ποντικοῦ τὸ μέγεθος·
 ἀπυρέτοις, μετ' οἶνομέλιτος· πυρέσσουσιν δέ,
 μετ' εὐκράτου.

Dieses Rezept kann wie folgt ergänzt werden:

Ἀντίδοτος, πρὸς πάντα τὰ ἐντὸς)· Σελίνου σπέρμα, (μαράθρου σπέρμα, ἀνά Γο γ',)
 π^επ^ε(ρεως) κοινοῦ (Γο β', κόστου Γο α', μέλιτος) ἀπαφρισμένου τὸ (ἀρκοῦν, ἢ δόσις) καρῦου
 ποντικοῦ τὸ (μέγεθος, ἀπυ)ρέτοις μετ' οἶνομέλιτος· πυρέσσουσιν εὐκρατῆ.

oder auch umgekehrt:

Anonym. Ἀλείμματα, 1: 143.2–7

[1] Ἄλειμμα χαλαστικὸν παρὰ Πέτρου· μαλακτικόν· ποιοῦν πρὸς διάτασιν νεύρων καὶ πρὸς πᾶσαν περιψυξιν καὶ πρὸς τζίλμα καὶ πρὸς πᾶσαν ὀδύνην· ἐνοιδῶν τῷ σώματι γένηται· ποιεῖ ποδαλγικοῖς· ἀρθριτικοῖς καὶ (ι)σχιαδικοῖς καὶ κωλικοῖς διὰ πείρας·

Myr. Dynam. 3 [Ἀλείμματα], 77: 270.1–4 Val.

οζ' [77] Ἄλειμμα χαλαστικόν, μαλακτικόν παρὰ Πέτρου· ὠφελεῖ πρὸς διαστάσεις νεύρων καὶ πρὸς πᾶσαν περιψυξιν καὶ πρὸς πᾶσαν ὀδύνην· ἐν στοᾶν τοῦ σώματος γένηται· ποιεῖ πρὸς ποδαλγικοῖς· ἀρθριτικοῖς· ισχιαδικοῖς καὶ κωλικοῖς διὰ πείρας· δέχεται:

Ἐλαίου τηλινού, λίτρ α'· ἐλαίου παλαιοῦ, Γο γ'· ἀνηθελαίου, Γο γ'· χαμαιμήλου, Γο γ'· νάρδου, Γο γ'· συκελαίου, Γο γ'· δαδίνου, Γο γ'· στέατος, Γο β'· μυελου ἐλαφείου, Γο β'· στέατος ταύρου, Γο β'· τερεβινθίνης, Γο δ'· κηροῦ Τυρρηνικοῦ, λίτρ α'· χαλβάνης, Γο β'· | στύρακος, Γο β'· ὀποῦ βαλσάμου, Γο β'.

Ἐλαίου τηλινού, λίτρα ἡμισυ· [...5 lin...]

Ferner lässt sich feststellen, dass im *Dynameron* Zeilen fehlen, die aber im Codex *Laurentianus* genannt sind. Hier einige Beispiele:

Anonym. Νάρδου σκευασία, 1: 114.5–8

... τοῖς μετὰ πολλὴν κάματον ἀποτυχίας, καθελόντες δὲ ἀπὸ τοῦ πυρός, ἐμβάλλουσιν τὸ πέπερι(ρι) καὶ τὸ ὀποβάλαμον· ἔτι, ζέων τοῦ ἐλαίου **καὶ κινούσιν ἐπιμελῶς· ὥστε ἐνωθῆναι** καὶ σκεπάζουσιν καὶ τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ· συνάγουσιν καὶ ἀποτιθέασιν.

Myr. Dynam. 35 [Νάρδου], 1: 832.22–24 Val.

... τοῖς μετὰ πολλοῦ καμάτου ἀποτυχίας, καθελόντες ἀπὸ τοῦ πυρός, ἐμβάλλουσιν τὸ πέπερι καὶ τὸ ὀποβάλαμον· ἔτι, ζέων τὸ ἔλαιον
καὶ σκεπάζουσιν καὶ τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ
συνάγουσιν καὶ ἀποτιθέασιν ἐν ἀγγείῳ.

Anonym. Ξηρία, 81: 128.10–12

... πρὸς ἐπόλιδας· ποιεῖ **καὶ πρὸς τὰ πλαδαρὰ τῶν οὐλῶν· ποιεῖ** δὲ καὶ περιπνευμονικοῖς ὡς καὶ τοῖς αἰμοπτοϊκοῖς· ὑπερσαρκώσεις καταστέλλει· κατουλοῖ· ...

Myr. Dynam. 36 [Ξηρία], 80: 862.18–19 Val.

... πρὸς ἐπουλίδας ποιεῖ
δὲ καὶ περιπνευμονικοῖς ὡς
καὶ τοῖς αἰμοπτοϊκοῖς· ὑπερσαρκώσεις καταστέλλει καὶ κατουλοῖ·...

Anonym. Ὄξυπόρια, 6: 155.6–8

... οἶδεν δὲ καὶ φλέγμα **καὶ ξανθὴν χολὴν καὶ μέλαιναν** καὶ πᾶν χυμὸν ὑποσύρῃ, τὸν καθ' ἡμέραν κεχρημένον· σχεδὸν εἰπεῖν ἄνοσον διαμένειν·...

Myr. Dynam. 37 [Ὄξυμέλιτα], 23: 893.15–16 Val.

... καθαίρει δὲ καὶ φλέγμα
καὶ πᾶν χυμὸν ὑποσύρει, τὸν καθ' ἡμέραν κεχρημένον· ὥστε σχεδὸν εἰπεῖν ἄνοσον διαμένειν·...

Anonym. Ξηρία, 14: 119.1–4

[14] Ξηρίον, πρὸς ἄρχων προσπίπτοντα, διὰ πείρας· Κυλίκην κεκαυμένον· κέντουκλον κεκαυμένον· ξηρόπισσον, ἴσα· ποιήσας **ξηρία καὶ ἀλείψας τὸν ἄρχον(τα) πισσέλαιον· ἐπίπασσε τὸ ξηρίον** καὶ μετὰ τῆς πτέρνας τοῦ πάσχοντος· ὠθεῖ τὸν ἄρχον(τα) καὶ σταλήσεται ἔπειτα ἔσω.

Myr. Dynam. 36 [Ξηρία], 31: 852.9–12 Val.

λα' [31] Ξηρίον, εἰς ἄρχον(τα) προσπίπτοντα, διὰ πείρας· Κυλίκην κεκαυμένην· κέντουκλον κεκαυμένον· ξηρόπισσαν, ἀνά οὐγγ ἡμισυ· ποιήσας ξηρίον καὶ μετὰ τῆς πτέρνας τοῦ πάσχοντος, ὠθεῖ τὸν ἄρχον(τα)· ἔπειτα ἔσω **ἐπιβαλλέτω ὠθοῦν** καὶ εὐθὺς σταλήσεται· ἔστιν γὰρ διὰ πείρας· χρῶ.

Hier hat der Kopist jeweils eine Zeile übersehen. Er ließ diese Zeilen aus, da exakt dasselbe Wort sowohl in der einen als auch in der nächsten Zeile wieder zu lesen war. Die Worte *καί*; *ποιεῖ*; *καὶ* und *ξηρίον* verwirrten den Kopisten.

Solche Ähnlichkeiten zwischen den beiden Werken treten in sehr vielen Rezepten auf, so dass mehr als die Hälfte der Rezepte der anonymen Sammlung des Codex *Laurentianus* exakt in der gleichen Reihenfolge und mit gleichem Wortlaut im *Dynameron* des Nikolaos Myrepsos überliefert sind. Zugleich findet man Arzneiverordnungen, die mit der Präposition *Πρὸς* beginnen und im *Laurentianus* verstreut an vielen Stellen des Textes vorkommen, geordnet in Abschnitt *ΠΙ* und Kapitel *περὶ Πεσσῶν* bei Myrepsos. Hier einige Beispiele:

Anonym. Ἀμβλυοπικά, 9: 33.23–24

[9] Ἐὰν πληγῇ τις τὴν χεῖρα ἢ νευρότρωτος γένηται·
Λαβῶν γῆς ἔντερα καὶ λειώσας εὐθέως ἐπίθεσ
ἕως ἡμερῶν τριῶν καὶ ἰαθήσεται.

Anonym. Ξηρία, 106-107c: 131.7–132.6

[106] Πρὸς ἀλωπεκίαν·
Εὐφορβίου· θαψίας, ἀνά Γο β'· θείου
ἀτύρου· ἔλλεβόρου, ἀνά < α'·
τούτοις μίγνυε,
κηροῦ, < ζ'· ἐν δαφνίνῳ ἔλαιῳ
τήξας, χρῶ· ὡς ἰσχυρωτάτῳ
φαρμάκῳ, ἐπὶ δὲ τῶν δυσθεραπεύτων καὶ
κεχρονισμένων· θαψίας δὲ μὴ παρούσης,
τοσοῦτον σταθμόν, μίξον καρδάμου σπέρμα ἢ
εὐζώμου· κἂν δαφνίνον δὲ μὴ, ὑγρὰν πίσσαν
ἔμβαλλε.

[106a] Ἄλλο, πρὸς ἀλωπεκίαν·

Ἀλκυόνειον, τὸ τραχὺ· ἐμβρέξας κεδρέα
ἵνα συμπίη καὶ καύσας καὶ
τοῦτο μὲν μέρη β'·
θαψίας δὲ χυλόν, μέρος ἕν· ὁμοῦ λειώσας,
ᾧξει προσμήχων ἐπίχριε.

| [106b] Ἄλλο, πρὸς ἀλωπεκίαν·
Μυῖας λαβῶν ἐπίτριβε τὸν τόπον· δόκιμον.

[106c] Ἄλλο·

Λεπίδας σιδήρου, Γο α'· ἀλκυονίας
κεκαυμένης ἐν κύθρα καινουργία, Γο α'·
κεδρέας, Γο α'· στέατος ἀλώπεκος, Γο β'·
μυῶν κεφαλὰς κεκαυμέ(νας) γ'· μυῖας δίχα

Myr. Dynam. 38 [Πεσσοί], 162: 970.6–8 Val.

ρξβ' [162] Πρὸς σκορπιοδήκτους· πάνυ θαυμαστόν· ἔχει:
Λαβῶν γῆς ἔντερα καὶ λειώσας, ἐπίθεσ τῷ
δήγματι καὶ ἶριν κόψας καλῶς, δὸς πιεῖν
μετ' οἴνου τὸ ἀρκοῦν ἢ ὄξους καὶ οὕτως χρῶ.

Myr. Dynam. 38 [Πεσσοί], 70-75: 940.13–941.21 Val.

ο' [70] Πρὸς ἀλωπεκίαν, δόκιμον· ἔχει:
Εὐφορβίου· θαψίας, ἀνά οὐγγ α'· θείου
ἀτύρου· ἔλλεβόρου μέλανος, ἀνά ὀλκῆς
ἡμισυ· τρίψας καλῶς, ἔμβαλε σὺν αὐτοῖς,
κηροῦ καθαροῦ, ὀλκῆν α'· δαφνίνου ἔλαιου,
οὐγγ γ'· τήξας καλῶς, χρῶ ὡς χρήσιμον
φάρμακον, ἐπὶ τῶν δυσθεραπεύτων καὶ
κεχρονισμένων· θαψίας δὲ μὴ παρούσης,
τοσοῦτον σταθμῶ, μίξον καρδάμου σπέρμα ἢ
εὐζώμου· εἰς δὲ κἂν δαφνίνου μὴ ὄντως,
ὑγρὰν πίσσαν ἔμβαλλε τὸ ἀρκοῦν καὶ οὕτως
χρῶ.

οα' [71] Πρὸς ἀλωπεκίαν τριχῶν, δόκιμον·
ἔχει:

Ἀλκυόνιον, τὸ τραχὺ· ἐμβρέξας κεδρέαν,
ἵνα συμπίη καὶ καύσας, τρίψον ὡς χνοῶδες καὶ
λαβῶν ἐξ αὐτοῦ, μέρη β'· δεῦσον σὺν αὐτῷ καὶ
θαψίας χυλόν, μέρος α'· ὁμοῦ λειώσας,
ᾧξος ὀλίγον πρόβρεχε σὺν αὐτῷ καὶ ἄλειφε

ἢ
μυῖας λαβῶν, ἀπότριβε πλειστάκις τὸν τόπον
ὡς θαυμαστόν καὶ δόκιμον· χρῶ.

οβ' [72] Πρὸς ἀλωπεκίαν τριχῶν, πάνυ
δόκιμον· ἔχει:

Λεπίδος σιδήρου, οὐγγ α'· ἀλκυονῆν
κεκαυμένην, ἐν κύθρα καινῇ, οὐγγ ἡμισυ·
κεδρέας· στέατος ἀλώπεκος, ἀνά οὐγγ α'·
μυῶν κεφαλὰς κεκαυμένας γ'· μυῖας δίχα

πτερά, κα' ὄξους σκιλλιτικοῦ τὸ ἄρκοῦν·
πίσσης ὑγρᾶς, Γο ς'· προανατρίψας τὰς
ἀλωπεκίας ἕως φοινίγμου χρώ.

[107] Πρὸς ἀλωπεκίαν παιδίων·
Καρύου τὸ ἐντὸς μετὰ ἐλαίου· λειωτριβήσας
ἀπάλειφε.

[107a] Ἄλλο·

Ξυρήσας τὸν τόπον· κρίθας καύσας·
λείωσον σὺν στέατι ἀλώπεκος ἢ ἄρκου
καὶ τρίψας τὸν τόπον· κρομμύου
δριμυτάτου· ἐπίθες τὸ βοήθημα.

[107b] Ἄλλο, πρὸς ἀλωπεκίαν δόκιμον·

Ὅπου βαλσάμου καλοῦ· προαπαλείψας καὶ
εὐτόνωσ τὸν τόπον τρίψας· ἐπίπλασσε τὸ
ξηρίον τοῦτο·
Βερνικαρίου, γρα η'· κισσήρεως, γρα
β'· ἀλὸς ἀμμωνιακοῦ, γρα η'.

[107c] Ἄλλο· Τοῦτο καὶ οὐλὰς τραυμάτων τρι-
χοποιεῖ:

Ὅστράκου ἐχίνου θαλασσίου κε(καυμένου)·
μυχοδά· ἶρις Ἰλλυρικῆ, ἴσα κόψας,
σήσας καὶ ἐλαίου ὀμφακίνου
ἀναλαβών, ἄλειφε· δόκιμον.

πτερῶν, ια'· πίσσης ὑγρᾶς, οὐγγ α'· ὄξους
σκιλλιτικόν, τὸ ἄρκοῦν προανάτριβε τὰς
ἀλώπεκας, ἕως φοινιγμῶν·

[72a] ἢ
Καρύου τὸ ἐντὸς, μετ' ἐλαίου τριβεῖσα,
ἐπάλειφε.

ογ' [73] Πρὸς ἀλωπεκίαν παίδων, θαυμαστόν·
ἔχει:

Ξυρήσας τὸν τόπον καὶ κριθὴν ἀλέσας· μίξον
καὶ λείωσον σὺν στέατι ἀλώπεκος ἢ ἄρκου·
εἶθ' οὕτως τρίψας τὸν τόπον μετὰ κρομμύου
δριμυτάτου· ἐπίθες τὸ βοήθημα· ἔστιν δὲ
δόκιμον· χρώ.

οδ' [74] Πρὸς ἀλωπεκίαν, πάνυ ἐπαινετόν·
ἔχει:

Ὅπου βαλσάμου καλοῦ· ἐπαλείψας καὶ
εὐτόνωσ τὸν τόπον τρίψας, ἐπίπλασσε τὸ
τοιούτον ξηρίον· ἔχει:
Βερνικαρίου γράμματα θ'· κισσήρεως, γράμμα
α'· ἀλὸς ἀμμωνιακοῦ, γράμματα δ'· ταῦτα
τρίψας καλῶς, ποιήσον ξηρίον καὶ ἐπίθου
κατὰ τοῦ τόπου.

οε' [75] Πρὸς ἀλωπεκίαν, διὰ πείρας· ἔχει:

Ὅστράκου, ἐχίνου θαλασσίου κεκαυμένου·
μυχοδάδος ἴρεως, ἀνὰ οὐγγ α'· κόψας ταῦτα
καὶ σήσας καλῶς δεῦσον μετ' ἐλαίου ὀμφακί-
νου, τὸ ἄρκοῦν καὶ σκεύσας καλῶς, χρώ·
τοῦτο καὶ οὐλὰς τραυμάτων, τριχοποιεῖ·

Hier sind nicht nur die Rezepte überliefert, sondern sie finden sich in der gleichen Reihenfolge in beiden Texten.

Wie schon erwähnt stehen im Text zwei lateinische Worte. Dies bestätigt die Annahme, dass die anonyme Rezeptsammlung in einer Region entstand, in der die Bewohner Griechisch und Latein sprachen. Bei dieser Region handelt es sich um Süditalien, wo Byzanz bis zum Jahr 960 präsent war. Die beiden Worte *salpia* und *mercuriale* sind in zwei verschiedenen Rezepten zu finden. Das erste Rezept ist auch bei Myrepsos nachweisbar. Stellt man diese nebeneinander, so erkennt man, welche Zutat hier gemeint ist:

Αnonym. Κηρωταὶ καὶ κωλικά, 2: 97.5–18

[2] Κηρωτὴ Ἰωάννου Εὐαγγελιστοῦ·
κατὰ ὀπτασίαν ποιούσα πρὸς

Myr. Dynam. 30 [Κηρωταὶ], 2: 739.8–21 Val.

β' [2] Κηρωτὴ τοῦ Ἀγίου Ἰωάννου τοῦ Εὐαγγε-
λιστοῦ· κατὰ ὀπτασίαν, ποιούσα πρὸς

πάσαν σκληρίαν και πρὸς πᾶν πάθος·
ποιεῖ δὲ πρὸς σπλήναν· μασθοῦς
γυναικῶν σκληρυνθέντας ἀπὸ γάλακτος και
πρὸς στόμαχον φλεγμαίνοντα· πρὸς βου-
βῶνας· δοθιήνας· πανούκλας και πρὸς ἰσχίων
ὀδύνας και πάντα πόνον· ἐν οἰωδήποτε μέρει
τοῦ σώματος και πρὸς ἀποστέμματα και πο-
δαλοῦς κενοῖ γὰρ ἄνευ τομῆς και ῥήγνυσι
και κολλᾷ και θεραπεύει· ἔχει δὲ·
Νίτρου Ἀλεξανδρινοῦ, Γο γ´·
ἐλαίου, λίτρ α´· κηροῦ, λίτρ α´· πιτυϊνης, λίτρ
α´· σκόρδων κολέας ἰβ´· **salpia**· τὸ
ἐλαιον και ὁ κηρὸς και ἡ ῥιτήνη ἔψεται ἐπὶ τῷ
αὐτῷ· ἐμβάλλον δὲ εἰς ῥάμμα ἀναρραφέ-
ντα τῶν σκόρδων αἰ ἰβ´ κολέαι· ἄχρισ
ξηρανθῶσιν ἰσχυρῶς· εἴτα ἐπαρθέντων αὐτῶν
και ῥιφθέντων διηθεῖται τὸ ἐψηθέν· ὕστερον
δὲ νίτρω λειοῦται και ἐμβάλλεται εἰς αὐτοῦ
ἐκ τοῦ μάννα τοῦ Ἁγίου Ἰωάννου· τοῖς
τρισὶν δακτύλοις τρίτον ἐπάρας και προσο-
νομάζων, εἰς ὄνομα Π(ατ)ρ(ὸς) και Ἰοῦ και
Ἁγίου Πν(εύματος) και ὑποπαγέντων τῶν τη-
κτῶν· ἐμβάλλεται λελειωμένα και | σπάθιζε
και χρω, ἐν ὀνόματι Κυ(ρίου).

πάσαν σκληρίαν καλῶς και πᾶν πάθος καλῶς
ὠφελεῖ δὲ και πρὸς σπλήναν και μασθοῦς
γυναικῶν σκληρυνθέντας, ἀπὸ γάλακτος και
πρὸς στόμαχον φλεγμαίνοντα και πρὸς βου-
βῶνας, δοθιήνας· πανούκλας και πρὸς ἰσχίων
ὀδύνας και πάντα πόνον, ἐν οἰωδήποτε μέρει
τοῦ σώματος και πρὸς ἀπόστημα· εἰ γὰρ ἐξι-
ποῖ και κενοῖ ἄνευ τομῆς ἢ ῥήγνυσι και κενοῖ
και κολλᾷ και θεραπεύει· ἔχει δὲ οὕτως·
Νίτρου Ἀλεξανδρινοῦ, οὐγγ α´ και ἡμισυ·
ἐλαίου· κηροῦ· πιτυϊνης, ἀνὰ λίτρ ἡμισυ·
σκόρδων κολέας, ἰβ´· **βράθυος** οὐγγ β´· τὸ
ἐλαιον και ὁ κηρὸς και ἡ ῥιτήνη, ἔψεται ἐπὶ τῷ
αὐτῷ· ἐμβαλόντα δὲ εἰς ῥάμμα, ἀναρραφέ-
ντων τῶν σκόρδων· αἰ δώδεκα κολέαι· ἄχρισ
ξηρανθῶσιν ἰσχυρῶς· εἴτα ἐπαρθέντων αὐτῶν
και ῥιφθέντων διηθεῖται τὸ ἐψηθέν· ὕστερον
δὲ τὸ νίτρον λειοῦται και ἐμβάλλεται εἰς αὐτὸ
ἐκ τοῦ μάννα, τοῦ Ἁγίου Ἰω(άννου)· τοῖς
τρισὶν δακτύλοις, τρίψον ἐπάρας και προσο-
νομάζων, εἰς ὄνομα Π(ατ)ρ(ὸς) και Ἰοῦ και
Ἁγίου Πν(εύματος) και ὑποπαγέντων τῶν τη-
κτῶν, ἐμβαλλε λελειωμένον και σπάθιζε
και χρω· ἐν ὀνόματι Κ(υρίου)· ἀμήν.

Das andere Rezept mit dem lateinischen Wort *mercuriale* ist uns von keiner Quelle überliefert; auch bei Myrepsos wird es nicht erwähnt.

Zweifellos ist der anonyme Text des Codex *Laurentianus* der früheste Abdruck einer Rezeptsammlung in alphabetischer Reihenfolge. Er entwickelte sich im Laufe der Zeit und wurde von Kopist zu Kopist um Rezepte ergänzt und in der Form vervollständigt, die wir heute als *Dynameron* kennen. Die Tatsache, dass Rezepte in der einen Sammlung vorhanden sind und in der anderen ausgelassen oder ersetzt werden, ist ein Hinweis auf die Entwicklung des Textes an sich. Man geht davon aus, dass Nikolaos Myrepsos ein Exemplar oder eine präzisere Kopie dieser medizinischen Rezeptsammlung vorlag, als er sein Werk schrieb. Nicht, weil im *Dynameron* keine dieser Ungeheimheiten in Bezug auf die alphabetische oder thematische Reihenfolge bestehen, die man in der *Laurentianus*-Handschrift findet, da im Werk von Myrepsos die Abschnitte, die Kapitel und die Rezepte in alphabetischer Reihenfolge angeordnet sind³⁹. Auch nicht, weil sehr viele dieser Rezepte nur und ausschließlich in diesen zwei Rezeptbüchern vorhanden sind. Und auch nicht wegen der gleichen Orthographiefehler wie *Ζμηγμα* anstelle von *Σμίγμα* oder wegen der gleichen Neologismen wie *ἀμβλαμοῦλα*,

39 Dies geschah womöglich in den nachfolgenden Jahrzehnten oder Jahrhunderten als Entwicklungskontinuität des anonymen medizinischen Textes und gelangte zu uns als *Dynameron* von Nikolaos Myrepsos. Die erhaltenen Handschriften des *Dynameron* zeigen uns nur die letzte Phase dieser Entwicklung.

die in beiden Texten auftreten. Vielmehr kommt man zu diesem Entschluss, da einige Rezepte des *Dynameron*s sich den Quellen näherstehen als der *Plut.* 75.3. Solche Quellen, wie anzunehmen ist, sind sehr schwer zu finden und nachzuweisen. Doch nach Untersuchungen fand man Rezepte, die diese These stützen. Hier einige der Funde:

Archig. Fragm. 20–21 Br.

Ἄλλο δυσεντερικοῖς καὶ λειεντερικοῖς· τὸ ἤμ.
Τυροῦ παλαιοῦ τὸ ἔξωθεν, πίσης ξηρᾶς, στυπτηρίας στρογγύλης, ἀλεκτρύονος **τὸν ἔνδοθεν ὑμένα τῆς κοιλίας** ἐξ ἴσου λαβῶν, δίδου πιεῖν κοχ(λιάριον) α΄.

Ἄλλο.

Κάρυα τρία ξηρὰ καῦσον ὀλόκληρα καὶ δίδου τετραμένου τοῦ πάσχοντος πιεῖν καὶ **αἰγίαν κόπρον, κατάπλασσε** (δὲ) τὴν κοιλίαν **μετὰ μέλιτος ὅτι διὰ πείρας ἐστί.**

Καταπότιον λειεντερικοῖς καὶ κοιλιακοῖς·

.....ξηρῶν ἢ γίγαρτα ὄμφακος σταφυλῆς ἀγρίας· ἓν ἐκ τούτων ἢ καὶ ἀμφοτέρα κόψας σείσας **λεπτῷ κοσκίνῳ, δίδου** κοχλιάριον ἓν, εἰς οἶνον παλαιὸν καὶ **στύφοντα** κρᾶσιν μίαν, εἰς κοίτην **καὶ θαυμάσεις.**

Anonym. Διαχρίσματα, 9–9d: 39.12–40.4

[9] Δυσεντερικοῖς πότμημα, δόκιμον·
Τυροῦ παλαιοῦ τὸ ἔξωθεν· πίσης ξηρᾶς· στυπτηρίας στρογγύλης **τῶν κοιλίων τῶν ὀρνίθων τὰ ἔσωθεν** καῦσον καὶ ποιήσας ξηρίον καὶ μίξας ὅλα ὁμοῦ· ἴσα / δίδου πιεῖν, κοχλιάριον α΄.

[9a] Ἄλλο·

Κάρυα ξηρὰ, γ΄· καῦσον ὡς ἐστὶν ἀκέραια καὶ τρίψας, δίδου τῷ πάσχοντι πιεῖν καὶ **αἰγίαν κόπρον,**
μετὰ μέλιτος κατάπλασσον·

[9d] Ἄλλο, διὰ πείρας·

Λέπι καστάνων ξηρῶν ἢ γίγαρτα ὄμφακου σταφυλῆς ἀγρίας· ἓν ἐκ τούτων ἢ καὶ ἀμφοτέρα· κόψας σήσας, **δὸς** κοχλιάριον ἓν εἰς οἶνον παλαιόν, στύφην κρᾶσιν ἓν· νῆστη καὶ εἰς κοίτην.

Myr. Dynam. 9 [Διὰ μόρων], 55–59: 410.17–411.13 Val.

νε΄ [55] Δυσεντερικὸν πότμημα, δόκιμον· ἔχει:
Τυροῦ παλαιοῦ τὸ ἔξωθεν· πίσας ξηρᾶς· στυπτηρίας στρογγύλης· **τὸν ἔνδοθεν ὑμένα τῆς κοιλίας** τῶν ὀρνίθων ἴσα τὸν τύρον καὶ τὰς κοιλίας καῦσον καὶ ποιήσας ξηρίον καὶ μίξας ὅλα ὁμοῦ· δίδου πιεῖν, κοχλιάριον α΄.

νε΄ [56] Δυσεντερικὸν ἄλλο πάνυ δόκιμον· ἔχει:
Κάρυα γ΄· ξηρὰ· καῦσον μετὰ τῶν λεμμάτων καὶ τρίψας, δίδου τῷ πάσχοντι πιεῖν καὶ **αἰγίαν κόπρον, κατάπλασσε μετὰ μέλιτος· ἔστιν γὰρ διὰ πείρας· χρῶ.**

νεθ΄ [59] Δυσεντερικὸν ἕτερον, δεδοκιμασμένον· ἔχει:
Λέπι καστάνων ξηρῶν ἢ γίγαρτα ὄμφακος σταφυλῆς ἀγρίας· ἓν ἐκ τούτων ἢ καὶ ἀμφοτέρα· κόψας καὶ σήσας **λεπτῷ κοσκίνῳ, δίδου** κοχλιάριον α΄· εἰς οἶνον παλαιόν, **στύφοντος** κρᾶσιν α΄· νῆστις εἰς κοίτην **καὶ θαυμάσεις.**

3. Zur Edition

Die vielen Übereinstimmungen des anonymen medizinischen Textes des Laur. *Plut.* 75.3 und des *Dynameron* von Nikolaos Myrepsos sind der Grund für diese Edition, da dieser Text einer der frühesten Vorlagen, wenn nicht die erste Fassung eines Rezeptbuches ist, das sich sukzessive bis zum 13. Jh. weiterentwickelte und mit dem Werk des Nikolaos Myrepsos vervollständigt wurde. So kann die vorliegende Edition als die früheste Redaktionsstufe des *Dynameron* bzw. als eine ihrer Hauptquellen angesehen werden.

Die Edition folgt den Richtlinien einer modernen Edition für byzantinische Texte: Abweichungen der Handschrift bezüglich Itazismen und Akzentuierung werden im Text stillschweigend korrigiert und nicht eigens im Apparat vermerkt; die Interpunktion folgt der Handschrift; die Groß- und Kleinschreibung richtet sich nach der gängigen Praxis, d.h. Großschreibung erfolgt nur bei Eigennamen und religiösen Bezeichnungen; Emendationen beschränken sich auf die für das Textverständnis unerlässlichen; auf inhaltliche oder syntaktische Eingriffe in die Textüberlieferung wird verzichtet.

Der Apparat ist zweigeteilt und umfasst einen Quellen- sowie einen kritischen Apparat. Der kritische Apparat, ist als negativer Apparat anzusehen. Im Quellenapparat werden die Werke erwähnt, deren Rezepte einen Zusammenhang mit dem hier edierten Text haben. Rezepte, bei denen lediglich nur der Titel, aber weder die Krankheiten noch die Zutaten übereinstimmen, und die keinen weiteren Zusammenhang mit den Quellen haben, werden nicht notiert.

3.1. Bemerkungen zum Text

Wie schon erwähnt, ist der anonyme medizinische Text des *Plut.* 75.3 von einer geübten Hand in mittlerer, schöner und regelmäßiger Schrift geschrieben, die die griechische Schrift gut beherrschte und der Nilus-Schule zugeschrieben wird.

Die Sprache des Textes ist die *Koine*. Dies ist in der Regel die übliche Sprachform für kompilatorische medizinische Texte der byzantinischen Zeit. Im letzten Kapitel des Textes, das die Überschrift *Varia remedia medica* trägt, erkennt man Abweichungen von der *Koine* mit vielen umgangssprachlichen Ausdrücken, hauptsächlich auf Ebene des Wortschatzes.

Der Textaufbau entspricht dem üblichen Aufbau einer medizinisch-pharmakologischen Rezeptsammlung: Am Anfang jedes Rezeptes ist dessen Überschrift zu finden. Danach stehen die Krankheiten, für die das Rezept bestimmt ist, gefolgt von den Inhaltsstoffen mit der jeweiligen Dosis. Am Ende jedes Rezeptes ist die Gebrauchsanweisung oder auch die Herstellungsmethode der Arznei zu lesen.

Im Text finden sich viele Orthografiefehler, in erster Linie und in großer Zahl Itazismen. An der Phonetik orientierte inkorrekte Schreibweisen finden sich zahlreiche

vice versa falsch geschriebene O- und E-Laute (ο statt ω und ε statt αι). Darüber hinaus ist die Akzentsetzung völlig unzuverlässig und kann nur in seltenen Fällen der Transkription Anhaltspunkte geben. Diese Phänomene sind allerdings für byzantinische Texte nichts Ungewöhnliches. Für Einzelheiten wird jeweils auf die folgenden Abschnitte verwiesen, die diplomatisch wiedergegeben sind. Ausgelassene Wortendungen und falsche Konjugations- und Deklinationsformbildungen findet man ebenfalls im Text der Handschrift. Manchmal werden Korrekturen *in textu* bzw. *suprascriptum* vorgenommen, wo meistens -η in -ει und seltener -ω in -ου vom Kopisten selbst revidiert wird. Das Iota subscriptum fällt in der Handschrift weg.

Ergänzungen von Abkürzungen *in textu* sind zweifelsfrei zu erkennen, wie z. B. bei *χυλ(οῦ); ἀντίδ(οτος); πε(ρι); πρ(ός); πεπέ(ρεως); ἀν(θρωπ)ον; Θ(εο)ῦ; πν(ευμ)όν(ων); Κ(υρίο)ν; πε(πλυμένου); κε(καυμένου), etc.*

Die folgenden Beispiele sind indikativ; nicht alle Bezugspunkte wurden notiert.

3.1.1. Itazismen

Fehler im Lautbestand wie ein Itazismus belegen eine Vielfalt der Schreibweisen, oft neben der korrekten Form. Die Inkonsistenz dieser Schreibweise ist ein Charakteristikum der Handschrift und der Grund, warum alle Itazismen stillschweigend korrigiert wurden und nicht im Apparat der Edition stehen.

Besonders zu erwähnen sind:

Das *ψιμίθι*, ist mit allen möglichen Iota-Formen zu finden: *ψιμιθίου, ψημιθίου, ψημηθείου, ψιμιθείου, ψημηθίου, ψυμηθίου*. In der Transkription wurde einheitlich *ψιμίθι* benutzt und alle anderen Formen wurden beseitigt.

Bei *κίθρα/κύθρα; καδία/καθμία; καρυόφυλλον/καρέοφυλλον; κενταύριον/κενταύρειον; τήλις/τήλη* als auch bei *ἀψινθία/ἀψινθέα; κεδρέα/κεδρία; ληξιπύρετος/ληξοπύρετος; μανδραγούρα/μανδραγόρα; ζιγγίβερ/ζιγγίβερι; γλυκύριζον/γλυκόριζον/γλυκυρίζα/γλυκύριζα* wurden alle Varianten in der Transkription bewahrt.

Bei *λειόω* tritt öfter *-ι-* als *-ει-* auf, wie z. B. bei *λιώσας, λιούσιν, λιωθέντα* etc. In der Edition wurde das Verb mit *-ει-* korrigiert, da sich die Deklinationen im Text auf das *λειόω*, beziehen und nicht auf das *λιώνω* der Koine.

In der Handschrift tritt nur *νήστης, -η* anstelle von *νήστις, -ιος* auf. Die Form wurde im edierten Text beibehalten.

Neben dem häufig verwendeten *σίσας* findet man auch *σήσας* und *σηθομένη*. In der Transkription wurden alle Formen in *σήσας* korrigiert.

3.1.2. Konsonantenverdoppelung

Doppelkonsonanz ist zuweilen vermieden (*κόμειω, ἀμωνιακοῦ*), zuweilen gesetzt wie z. B. bei *κόκκων*, auch dann, wenn einfache Konsonanten zu erwarten wären: *τρισίιν, πιννόμενον, πυρρέσσουσιν* etc. neben *πινομένων, πυρρέσσοντας*. Weitere Beispiele sind:

- νν-: ἀγάννωτον; ἀναλάμβαννε neben ἀναλάμβανε; ἀποσυρώννης; γαννωτόν; δεινό-μενον; ἐπιπίννειν; πίννεται neben πίνετε; συλλαμβάννη neben συλλαμβάνειν etc.
- μμ-: ἀπόστεμμα neben ἀποστέμασιν; τετραχυμμένοις; φλόμμου etc.
- λλ-: ἀμύλλου neben ἀμύλου; ἀσφοδέλλου; σκελλίδια; Φαλλερινού etc.
- κκ-: ἀκκάρεως; ἀλικακκάβου; ἐκκάτερα/ἐκκατέρωθεν; ῥάκκι/ῥάκκον/ῥάκκος/ῥερακ-κωμένων etc.
- ππ-: ἀππιάτον; ἀππιδίτην; ἀππίων/ἀππίους; λουππινάρια etc.
- ρρ-: ἀπυρρέτοις neben ἀπυρέτοις; ἀρρениκού neben ἀρρениκού; μόρρου neben μόρων; ἡρραγμένοις; πυρρέσουσιν neben πυρέσουσιν etc.
- σσ-: ἀνίσσου neben ἀνίσου; κασσάμου neben κασάμου; πράσσου; ἀποστέμματα; Διοσπολίτης neben Διοσπολίτης etc.
- ττ-: ἀπυρέτοις; βλίττου etc.

Sämtliche Formen wurden normalisiert und im textkritischen Apparat vermerkt.

Hingegen fehlt manchmal die Konsonantenverdoppelung:

- ν-: κινναμώμου neben κινναμώμου; κοριάνου
- μ-: κομίδιου; ἄμωνιακού neben ἄμμωνιακού
- λ-: ἀλάσων neben ἀλλάσων; Ἄχιλεύς
- κ-: κακάβιν neben κακκάβιν
- ρ-: συρωθέντι neben συρρώνεις; ἐπίρεια; ἔρωσε
- σ-: ἐκπέσουσι; κίσηρος neben κίσσηρος

Sämtliche Formen wurden normalisiert und im textkritischen Apparat vermerkt.

Besonders zu erwähnen sind die Formen *κόμμεως* und *κόμεως*, die im Text vortreten. Da diese zwei Worte verschiedene Bedeutung haben, wurde dort wo der Kopist sie verwechselt, die Form im Text normalisiert und im kritischen Apparat vermerkt.

Bei *κασσία* tritt im Text ausschließlich die Doppelsigma-Form vor; diese wird in der Transkription beibehalten.

3.1.3. Verwechslung des O-Lautes

Im Text kommt man vielen Wörter mit verwirrtem O-Laut entgegen; **o** und **ω** werden sehr häufig miteinander verwechselt.

Man findet **o** statt **ω** z.B.: ἀμβλυοπία, ἀνόδυνος, βρυονίας, ἐντεριόνης, κλόνου, κόφωσιν, λεύκομα, μυξοτήρσι, μυοτρότοις, πεπλαδομένα, περιοδυνίας, σάπονος, σκοτοματικοῖς, τρόγλης, χλορόν, ὀφελεί/ὀφέλιμος, ὄων, ὄρου, ὄρων, ὠσαύτος etc. als auch die umgekehrte Schreibweise mit **ω** statt **o**, z.B. bei: ἀβρωτόνου, ἀλγηδόνα neben seltener ἀλγηδόνα, ἀλώη, ἀναφωρικοῖς βραχίωνα, δριμέως, ἔμμωτος, ἐξωχάδας, μώρα, ὠδύναι, ὀθώνιον, οἰνωμέλιτος, ὠνείω und ὠνου, ῥάδα als auch ῥωδινόν und ῥωσάτον, σηπεδώνας, σκόλωπας, φλεγμωνάς, ὑδρώμελι etc.

Die Formen wurden aus der Edition gestrichen und im textkritischen Apparat vermerkt.

Eine Besonderheit stellt der Lautwechsel zwischen *ω/ο* und *ου*, dar: *ναρδουστάχχος* neben des öfteren *ναρδοστάχχος*, *άλουτάριον*, *όπουπάνακος* neben *όποπάνακος*, *όπουβάλαμον* neben *όποβάλαμον* und umgekehrt *έπολοι/έπολουτικόν* neben *έπουλοι/έπουλωτική*; *όρος* neben *ούρος* und *έξωρείν/έξορειν* etc.

In der Edition wurden diese Formen normalisiert; hingegen wurden *άλουτάριον*, *κολλόριον/ κολλούριον*, *όπουβάλαμον* und *όπουπάναξ* beibehalten.

Der Text weist wechselnde Schreibweisen bei den entsprechenden Passiv-Formen *λιθιοῦντας/λιθιοῦσιν* neben *λιθιωῦντας/λιθιωῦσιν*, *κακοχροοῦσιν*, *δυσουριοῦσιν* neben *δυσουριῶσιν* und *στραγγωρίαι* neben *στραγγουρία*, *στροφοῦμένους* neben *στροφομένους* auf.

In der Transkription wurden die Formen normalisiert und im textkritischen Apparat vermerkt.

3.1.4. Verwechslung des E-Lautes

Im Text finden sich Wörter mit einem falschen E-Laut, denn *ε* und *αι* werden sehr häufig miteinander verwechselt.

Man findet *ε* statt *αι*, z.B.: *εδύοις; αλθέας, γένητε, καθέρει, κενουργία, λεμόν, λέεναι, λιπενόμενον, λύκενας, μέλεναν, μολυβδένη, ξηρένει, όζένας, όλισθενουσών, πεδίων, πεωνίας, παλεοῦς, σφέρας, σφέρια, τριτέοις, χαμεμήλου* etc. als auch die umgekehrte Schreibweise mit *αι* statt *ε*: *αίρεαν, αίρεθίξει, άναξαίρων, άφαιψήματι, αίψέματι/έψαίματι* neben *έψέματος; κυπαίρεως, μακαιδονικοῦ, μηκαίτι, ραίου, σηπαιδώνας, σικαμναιάν, χαμακταιάς* etc.

Die Formen wurden in der Edition beseitigt und im textkritischen Apparat vermerkt.

3.1.5. Liquidae

Die Assimilation schwankt im Text. Häufiger kommt sie nicht zustande wie bei *συν+* und seltener bei *έν+*. So z.B.: *συνκέρασον, συνκρίτη* neben *συγκόπτωντα; συνλεάνας, συνλιοῦσιν* neben *συλλαβήν; συναλάξας, συνμίξας* neben *συμμέτρω; συνπέττουσα, συνπίη* neben *συνπάθειαν; σύνχρισον, συνχρωμένη* neben *σύγχρισμα*. Im Gegensatz unterliegt die Assimilation bei *έν+* nur in *ένβάψας, ένπασσε*; alle weiteren Formen mit *έμβ-* wie bei *έμβαπτόμενος, έμβρεκταίον, έμβαλλε*, etc. oder mit *έμπ-* und *έμφ-* wie bei *έμπλάστρω, έμπνευμάτωσην, έμφράξης, έμφυσόν* etc. kommen zustande.

Die Formen wurden in der Edition normalisiert und im textkritischen Apparat vermerkt.

3.1.6. Sonstiges

Bei *ξηρίον* erfolgt selten auch die Akzentsetzung *ξηρίον*; diese wurde normalisiert und im textkritischen Apparat vermerkt.

3.2. Allgemeine Hinweise zur Edition

In der Überschrift zu jedem Rezept wird zwischen Groß- und Kleinschreibung abgewechselt. Mehrmals werden auch Krankheiten großgeschrieben, dann wieder ist alles kleingeschrieben. Zur einheitlichen Gestaltung der Transkription werden alle Rezepte mit Kleinbuchstaben wiedergegeben.

Die meisten Rezepte besitzen keine Nummerierung. Sind sie nummeriert, werden die Nummern mit griechischen Buchstabenziffern angegeben. In der Transkription sind alle Rezepte je nach Kapitel mit Zahlen nummeriert. Erscheint das Wort *ἄλλο* als Überschrift eines Rezeptes, wird es mit a, b, c, etc. vermerkt, da hier sowohl die Überschrift als auch die Krankheiten mit dem vorherigen Rezept übereinstimmen.

Die Interpunktion entspricht der des Autors. Kommata gibt es in der Handschrift nicht. In der Transkription werden Kommata vor jeder Maßeinheit gesetzt, was den Text verständlicher macht.

Der textkritische Apparat ist ausführlich gehalten, um den Leser in die Schreibgewohnheiten des anonymen Autors einzuführen. Auch dann, wenn ständig wiederkehrende sprachliche Phänomene vorkommen (vgl. die Abschnitte 3.1.1 — 3.1.5). Itazismen- und Akzentfehler wurden nicht vermerkt.

3.3. Kürzungen und Sigla

Sämtliche Kürzungen von Wörtern wurden im Text in spitzen Klammern aufgelöst. Im textkritischen Apparat wurde nur die Abkürzung ζζ" für *ζιγγίβερι* vermerkt.

Zeichen oder Sigla die der Schreiber im Text benutzt, wurden im fortlaufenden Text aufgelöst:

⊙	στρογγύλη
*	σχιστή
♂	ἥλιος
Ⓒ	σελήνη

Kürzungen von im Text genannten Maßeinheiten, wurden beibehalten. In der Transkription steht vor ihnen immer ein Komma. Folgende Maßeinheiten werden genannt:

Γο	οὐγκία
<	δραχμή
κοχ	κοχλιάριον
≡	ὀβολοί β'
λίτ	λίτρα

=	ὀβολός
Γρα	γράμμα
ξ ^ε	ξέστης/ξεστίον
∫	ἥμισυ

Die Maßeinheit *κύαθος* wird im Text stets ausgeschrieben.

Für die Hälfte eines Maßes, einer Einheit oder Dosis wird das Symbol ∫ benutzt, welches in der Transkription beibehalten wird.

3.4. Zeichenerklärung und Abkürzungen

< >		zu ergänzen
[]		zu tilgen
f.		folio
		Seitenfolio
†...†		unverständlich
add.	<i>addidit</i>	hinzugefügt
corr.	<i>correctum</i>	korrigiert
del.	<i>delevit</i>	wurde gestrichen
hab.	<i>habet</i>	hat, enthält
inf.	<i>inferior</i>	unten befindlich
marg.	<i>marginē</i>	am Rand stehend
l.n.	<i>legi nequit</i>	kann nicht gelesen werden
lac.	<i>lacuna</i>	Lücke
num.	<i>numerus</i>	Nummer
postea		danach
sec. m.	<i>secunda manu</i>	zweite Hand
s. num.	<i>sine numero</i>	ohne Nummerierung
superscr.	<i>superscripsit</i>	hat darübergeschrieben
vac.	<i>vacuum</i>	ist leer
[...5 lin...]		fehlende Zeilen
[+5]		Buchstaben die fehlen oder nicht gelesen werden konnten